

# Engadiner Post

## POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

**Bienna** Suot il motto «Insembel a Biel» s'ha chattada üna gruppa cun 75 musicantas e musicants engiadinais chi vöglian ir cumünaivelmaing a la Festa federala da musica 2026 a Bienna. **Pagina 8**

**Bondo** Am 23. August 2017 verwüstete ein gewaltiger Bergsturz mit Murgang Teile des Bergells. Fast hundert Gebäude wurden beschädigt. Nun sind die Schutzbauten des Projekts «Bondo II» fertiggestellt. **Seite 16**



[engadinerpost.ch/meinungen](https://engadinerpost.ch/meinungen)

«Noch fünf Tage»  
von Romana Ganzoni



## Fliegende Fische und bröckelnde Berge

**Mitte August sind die Vorbereitungsarbeiten für die Sanierung des Flusses Spöl im Schweizerischen Nationalpark gestartet. Ziel ist es, den Fluss vom Schadstoff PCB zu befreien. 12 000 Fische werden aktuell für diese Aktion umgesiedelt.**

FADRINA HOFMANN

Neun Jahre ist es her, seit bei Korrosionsschutzarbeiten an der Staumauer Punt dal Gall das giftige PCB in den Fluss Spöl gelangt ist. 2017 wurde der am stärksten kontaminierte Flussabschnitt, das 60 Meter lange Tosbecken direkt unter der Staumauer, erfolgreich saniert. Umstritten blieb jedoch, ob und wie der darunterliegende, 5,6 Kilometer lange Flusslauf des oberen Spöls saniert werden soll und wer die Kosten dafür trägt. Mehrere juristische Verfahren sind noch hängig. Im vergangenen Jahr genehmigte der Kanton Graubünden schliesslich ein Bauprojekt für die Sanierung des oberen Spöls.

Am 18. August hat der beauftragte Sanierungsspezialist mit der Errichtung des Installationsplatzes am Fusse der Staumauer Punt dal Gall begonnen. Seit vergangenen Montag sind zudem rund 20 Fachpersonen damit beschäftigt, die rund 12 000 Fische zu bergen. Jeden Tag wird eine etwa 300 Meter lange Flussstrecke abgefischt. Die Fische werden registriert und dann per Helikopter flussabwärts transportiert. Sie werden zwischen einem gesi-



Fachpersonen sind während zwei Wochen damit beschäftigt, den Spöl abzufischen, um die Fische umzusiedeln.

Foto: Schweizerischer Nationalpark/Hans Lozza

cherten Schwemmkegel am Ende des Sanierungsperimeters und dem Zufluss der Ova dal Fuorn wieder freigelassen. Die Bergungsaktion dauert voraussichtlich rund zwei Wochen. Die anderen Gewässerlebewesen werden hingegen ihrem Schicksal überlassen,

wenn das Flussbett für die Sanierung trockengelegt wird. «Die Sanierungsarbeiten sind kurzfristig eine Belastung für das Ökosystem, doch es gibt keine Alternative», sagte der Direktor des Schweizerischen Nationalparks, Ruedi Haller, am vergangenen Mitt-

woch an der Medienorientierung in Punt dal Gall. Am Informationsanlass hat auch der Direktor der Engadiner Kraftwerke, Giacomo Krüger, teilgenommen. Da der Fluss Spöl durch unwegsames Gelände führt und Gefahr durch Rutschungen oder herab-

fallende Steine besteht, gab es für die Medienschaffenden lediglich eine Führung auf dem Installationsplatz. Eindrücke der Baustelle, Erwartungen der Beteiligten und Herausforderungen dieses Ausnahmeprojekts sind zu lesen auf **Seite 3**

### Bald eine neue Ortsplanung?

**Celerina** Mit der Erarbeitung des räumlichen Leitbildes hat die Gemeinde Celerina 2016 die Basis für die Totalrevision der Ortsplanung gelegt, die in den wesentlichen Zügen aus dem Jahr 1986 stammt. Mit der Revision werden verschiedene Ziele verfolgt, unter anderem sollen die Weichen gestellt werden, damit sich die Gemeinde weiterentwickeln kann. Am Mittwoch wurde die Vorlage der Bevölkerung präsentiert. Dabei gab es auch kritische Stimmen. (rs)

**Seite 5**

### Leben im Takt der Blutwäsche

**Gesundheit** Dreimal pro Woche, jeweils mehrere Stunden lang – für Nierenkranke ist die Dialyse lebensnotwendig. Sie bestimmt Routinen, Reisen und Beziehungen. Auf der Dialysestation im Spital Oberengadin in Samedan liegen Patientinnen und Patienten lesend, schlafend oder im Gespräch. Manche schliessen hier neue Freundschaften, andere leiden unter dem Verlust ihres sozialen Umfelds. «Glücklich bin ich, dass es die Blutwäsche gibt. Dank ihr kann ich leben», sagt Franz Vogel aus Baden. «Wir sehen unsere Patientinnen und Patienten über Jahre hinweg dreimal pro Woche. Das ist Familie», sagt Stationsleiterin Franziska Meinsch. Die Dialyse ersetzt keine gesunden Nieren – aber sie schenkt Lebenszeit und ein Stück Normalität. (sm)

**Seite 7**

### Üna masdina per ün muond plü güst

**Teater Cuira** Il Teater Cuira driva ils 17 da settember sia stagiun 2025/26 cun ün'aigna producziun. «Monokali Polypunk» es ün proget da teater cun divers connexs grischuns. Inizial il proget ha la redschissura Magdalena Nadolska da Berna chi'd es creschüda sü i'l Grischun. L'istorgia sviluppada da Flurina Badel e Gianna Olinda Cadonau quinta dad ün concern da farma chi sviluppa in ün cumün grischun a la zoppa da la substanza «Monokali», üna masdina per ün muond apparaintamaing plü güst. Ma davo las bunas intenziuns as zoppa ün'imnatscha pella diversità umana. La FMR ha discuorri cullas duos auturas davart il punk, la differenza tanter lirica e teater e davart la lavur cun Google Docs. Gianna Olinda Cadonau e Flurina Badel han fat insembel il gimnasi a Ftan. (fmr/dat)

**Pagina 9**

### Kulturzentrum Nairs: Traum und Tiere

**Scuol** In der Fundaziun Nairs in Scuol hat es diesen Herbst einen Leitungswechsel gegeben. Josiane Imhasly, ursprünglich aus dem Wallis, ist Kuratorin und Ausstellungsmacherin. «Es gibt viele neue Ideen», so die Leiterin. So möchte sie vermehrt auch neue Themen aufgreifen und diese in Ausstellungen übersetzen. Die kommende Ausstellung «Traum und Tiere» soll auch die weniger affinen Kunstinteressentinnen und Kunstinteressenten ansprechen. Es sei ihr wichtig, die Leute gleich bei der Türe abzuholen und eine einladende Atmosphäre zu erschaffen. Doch am Anfang sei es nun ihre Aufgabe, das Haus, deren Abläufe und Finanzstränge zu verstehen. Das Haus für Künstlerinnen und Künstler ist mit neun Residentinnen und Residenten eigentlich immer voll besetzt. (gf)

**Seite 11**


### Naturgefahren im Fokus

**Umwelt** Naturgefahren-Spezialist Martin Keiser beobachtet in der Region Unterengadin/Val Müstair vermehrt Geschiebe im Inn sowie eine Zunahme von Starkregenereignissen. Während er dramatische Szenarien wie bei Blatten im Lötschental ausschliesst, bereiten ihm die hohen Ablagerungen und die Erosionen entlang der Strassen Sorgen. In Sur En da Sent und San Niclā in Val-sot sei die Lage besonders heikel, weil der Inn dort schon stark aufgelandet ist. Auch Rutschungen und vermehrte Frost-Tau-Zyklen stellen neue Herausforderungen dar. Noch stärker beschäftigt Keiser allerdings der gesellschaftliche Wandel: Die Menschen würden Eigenverantwortung zunehmend abgeben und erwarten, dass Gefahren überall und jederzeit abgewehrt werden können. (sm)

**Seite 13**







REGION  
REGIONE

MALOJA  
MALÖGIA  
MALOJA

### Einladung zur Sitzung der Präsidentenkonferenz der Region Maloja

**Datum**  
Donnerstag, 18. September 2025


**Zeit**  
14.00 Uhr

**Ort**  
Ratssaal im alten Schulhaus St. Moritz

**Traktanden**  
Öffentlicher Teil

1. Begrüssung, Feststellungen und Wahl des Stimmenzählers
2. Genehmigung der Traktandenliste und Beschlussfassung über die Traktanden des öffentlichen und nichtöffentlichen Teils
3. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 21.08.2025
4. Verabschiedung des Regionalen Richtplans Verkehr (Teil Malojastrasse) zuhanden der öffentlichen Auflage
5. Genehmigung des Budgets 2026 der Region Maloja
6. Informationen aus den Ressorts
7. Varia (Sitzungstermine 2026)

Samedan, 10. September 2025  
Barbara Aeschbacher  
Vorsitzende der Präsidentenkonferenz



REGION  
REGIONE

MALOJA  
MALÖGIA  
MALOJA

### Invid a la tschanteda da la conferenza da presidents da la Regiun Malögia

**Data**  
gövgia, ils 18 settember 2025

**Uras**  
14.00

**Lö**  
Sela dal cussagl'aint illa chesa da scoula veglia San Murezzan

**Tractandas**  
Part publica

1. Salüd, constataziuns e tschema dals quintavuschs
2. Appruvaziun da la glista da tractandas e decisiun davart las tractandas da la part publica e da la part na publica
3. Appruvaziun dal protocol da la tschanteda dals 21 avuost 2025
4. Deliberaziun dal plaun directiv regiunel "Trafic" (part Via da Malögia) per mauns da l'exposiziun publica
5. Appruvaziun dal preventiv 2026 da la Regiun Malögia
6. Infurmaziuns dals ressorts
7. Varia (termins da las tschantedas 2026)

# Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin  
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag  
Auflage: 6100 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 18'000 Ex. (WEMF 2023)  
Im Internet: [www.engadinerpost.ch](http://www.engadinerpost.ch)

**Redaktion St. Moritz:**  
Tel. 081 837 90 81, [redaktion@engadinerpost.ch](mailto:redaktion@engadinerpost.ch)  
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz


**Redaktion Scuol:**  
Tel. 081 861 60 60, [postalandina@engadinerpost.ch](mailto:postalandina@engadinerpost.ch)  
Bagnera 198, 7550 Scuol

**Inserate:**  
Tel. 081 837 90 00, [werbemarkt@gammetermedia.ch](mailto:werbemarkt@gammetermedia.ch)

**Abo-Service:**  
Tel. 081 837 90 00, [abo@engadinerpost.ch](mailto:abo@engadinerpost.ch)

**Verlag:**  
Gammeter Media AG  
Tel. 081 837 90 00, [verlag@gammetermedia.ch](mailto:verlag@gammetermedia.ch)

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter  
Chefredaktor: Reto Stifel  
Verlagsleiterin: Myrta Fasser



St. Moritz

### Einladung zur 8. Sitzung des Gemeinderates vom 24. September 2025

Datum: 24. September 2025  
Zeit: 20.00 Uhr  
Ort: Ratsaal, Schulhaus Dorf

**Traktanden**

1. Begrüssung der Gemeinderatspräsidentin
2. Protokoll der 7. Sitzung des Gemeinderates vom 27. August 2025
3. Eventualplanung Gemeindeinvestitionen – Information
4. Botschaft Rahmenkredit Arealentwicklung Islas – 1. Lesung Gemeinderat
5. Teilerneuerung Klimaanlagen
6. Diverses / Information

Gemeinde St. Moritz  
10. September 2025

Veranstaltungen

Leta Semadeni zu Gast im Hotel Laudinella


**St. Moritz** Im Rahmen der Gesprächsreihe «Das Engadin leben – Menschen erzählen ihre persönliche Geschichte» ist am Mittwoch, 17. September 2025, die einheimische Lyrikerin und Erzählerin Leta Semadeni im Hotel Laudinella in St. Moritz zu Gast.

Leta Semadeni wuchs in Scuol auf. Sie gilt als eine der renommiertesten Vertreterinnen der rätoromanischen und deutschsprachigen Lyrik und Erzählkunst der Gegenwart und wurde unter anderem mit dem Schweizer Literaturpreis (2016) sowie dem Grand Prix Literatur (2023) des Bundesamtes für Kultur ausgezeichnet.

47. Pontresina-Stammtisch

**Pontresina** Pontresina Tourismus und die kommunale Verfeinerungskommission laden zum öffentlichen Podiumsgespräch zum Thema «Tourismus: Wirtschaftsmotor in Pontresina».

Die Mehrheit aller Arbeitsplätze im Oberengadin steht direkt oder indirekt mit dem Tourismus in Verbindung. Was bedeutet dies für die Entwicklung unserer Gemeinde? Welche Stärken und Chancen, aber auch Herausforderungen ergeben sich daraus? Podiumsgäste sind: Luzius Stricker, Leiter Daten und Statistik, Amt für Wirtschaft und Tourismus Graubünden; Noémie Ruckstuhl, Vorstandsmitglied NextGen Tourism Board;



infra

REGIONALFLUGHAFEN SAMEDAN  
AEROPORT REGIONEL SAMEDAN

Bever | Celerina | Schlarigna | La Punt Chamues-ch  
Madulain | Pontresina | Puntarschna | Samedan | S-chanf | Sils | Segl  
Silvaplana | Silvaplana | St. Moritz | San Murezzan | Zuoz

### Budget 2026 für die Infrastrukturunternehmung Regionalflughafen Samedan – Fakultatives Referendum

Die Flughafenkonferenz der Infrastrukturunternehmung Regionalflughafen Samedan hat am 3. September 2025 gestützt auf Art. 10 Abs. 1 lit. d des Gesetzes der Trägergemeinden über die Förderung des Regionalflughafens Samedan (Infra-G) und Art. 9 Abs. 1 lit. d der Statuten der Infrastrukturunternehmung Regionalflughafen Samedan (Infra-S) das Budget für das Jahr 2026 genehmigt.

Beschlüsse der Flughafenkonferenz betreffend Budget unterliegen gemäss Art. 22 Abs. 1 Infra-G dem fakultativen Referendum. Für das Referendum sind die Bestimmungen der Statuten der Region Maloja sinngemäss anwendbar (Art. 22 Abs. 2 Infra-G i.V.m. Art. 26 Abs. 3–5 der Statuten der Region Maloja).

Die Referendumsfrist dauert 90 Tage, gerechnet vom Tag der Veröffentlichung des Beschlusses an. Das Referendum gilt als zustande gekommen, wenn 400 stimmberechtigte Einwohnerinnen und Einwohner der Trägergemeinden ein Referendum unterzeichnet haben. Das Referendum kann auch von mindestens 3 Gemeinden ergriffen werden.

Das detaillierte Budget kann im Internet unter [www.infra-rfs.ch](http://www.infra-rfs.ch) abgerufen werden oder auf der Geschäftsstelle Infrastrukturunternehmung Regionalflughafen Samedan, Chesa Ruppanner, 7503 Samedan, eingesehen werden.

Samedan, 11. September 2025  
Christian Brantschen  
Vorsitzender Flughafenkonferenz

Balcun tort, neu gedacht

**St. Moritz** Zum Tag des Denkmals lädt das Museum Engiadinais morgen Sonntag, 14. September, um 11.00 Uhr zu einer architektonischen Auseinandersetzung rund um das Thema «balcun tort» ein, dem Erker der Engadinerhäuser, mit anschliessendem Apéro.

Die Architektin Cilgia Salzgeber befasst sich unter anderem mit der Frage, wie sich der Charakter eines historischen Ortes weiterbauen lässt, ohne ihn zu verfälschen. Die Chesa Gregori in Zuoz: Nahtstelle zwischen dichtem Dorfkern und jüngerer, landschaftsorientierter Bebauung, liefert das Versuchsfeld. Neu gedacht wird hier ein «balcun tort», der einzige Baustein der Engadinerhäuser, der schon immer demonstrativ nach aussen zeigte und soziale Blickachsen band.

Das 1:1-Modell zum Entwurf wurde in S-chanf auf einer CNC-Maschine aus Resthölzern gefräst, verleimt und mittels Steckverbindungen gefertigt. Traditionelle Zimmermannsverbindungen treffen auf digitale Fabrikation; algorithmisch variierte Ornamente abstrahieren lokale Ornamentmotive, jedes Bauteil ist kommt nur einmalig vor.

So wird das Projekt Denkmalpflege mit moderner Kreislaufwirtschaft verknüpft: Es rehabilitiert den verlorenen Dialog zwischen Innen- und Aussenraum, Dorf und Landschaft, Vergangenheit und Gegenwart – in der Forschungsarbeit auch Planung, Entwurf und Bau – und zeigt, wie sich Engadiner Handwerkstradition durch digitale Werkzeuge weiterschreiben lässt, ohne ihren Kern einzubüssen. (Einges.)

4. Maloja-Seelauf

**Laufsport** Am Sonntag, 14. September, findet der 4. Maloja-Seelauf statt. Die 16 Kilometer lange Strecke rund um den Silsersee bietet ein einmaliges Naturerlebnis mit traumhaften Ausblicken auf die umliegende Bergwelt. Start und Ziel befinden sich bei der Mehrzweckhalle in Maloja, der Startschuss fällt um 10.00 Uhr. Wer lieber zu zweit läuft, kann in einer Stafette teilnehmen.

Unterwegs sorgen Verpflegungsposten für Erfrischung, im Zielbereich erwarten die Teilnehmenden feine Verpflegung, ein offerierter Massageservice sowie eine kostenlose Kinderbetreuung – ein Lauf für Sportbegeisterte und Geniesser gleichermaßen. (Einges.)

Weitere Infos: [maloja-seelauf.ch](http://maloja-seelauf.ch)

Leserforum

Nur der Wandel ist stetig: Das CEO-Modell stärkt die Verwaltung

Die Gemeinde St. Moritz ist mit einem mittelgrossen Unternehmen zu vergleichen und beschäftigt heute rund 250 Mitarbeitende, hat ein jährliches Budget von gegen 100 Millionen Franken, investiert laufend namhafte Beträge in wichtige Infrastrukturprojekte und ist durch seine Vorstände und Gemeinderäte in verschiedenen Gremien in gemeindeeigenen und regionalen Organisationen vertreten. Das alles wird mit dem bestehenden Milizmodell bewältigt. Mit dem CEO-Modell wird die Verwaltung professioneller, transparenter und zielgerichteter ausgerichtet, ohne den demokratischen Willen zu beeinträchtigen oder das Milizsystem auszuhebeln. Im Gegenteil: Das CEO-Modell stärkt das bestehende Milizsystem und definiert klarere Verantwortlichkeiten,

Zuständigkeiten und Entscheidungswege in der Verwaltung, insbesondere durch eine klare Trennung von operativen und strategischen Zuständigkeiten. Gleichzeitig soll mit dem bereits diskutierten Public-Governance-Modell eine Professionalisierung wichtiger Beteiligungen der Gemeinde einhergehen. Dabei werden über alles gesehen die Exekutive und die Vertreter des Gemeinderats von verschiedenen Aufgaben entlastet, die eigentlich nicht in ihre Zuständigkeiten gehören. Der Gemeindevorstand kann sich auf seine Arbeit als politisches und strategisches Führungsgremium fokussieren. Die bestehenden Organe der Gemeinde und deren Verantwortlichkeiten bleiben durch die Einführung des CEO-Modells unangetastet. Die Zuständigkeiten werden

klarer definiert. Wer das alles ignoriert, hat das Modell nicht verstanden oder will es nicht verstehen.



Ein Unternehmen mit der Grössenordnung unserer Gemeinde würde permanent nach den besten Lösungen streben, um seine Führung zu stärken, das Unternehmen fit für die Zukunft zu machen und sicherzustellen, dass die finanziellen Mittel möglichst zielgerichtet, wertgenerierend und effizient eingesetzt werden. Wir haben nun mehrfach gesehen, dass das Milizsystem in seiner jetzigen Form, insbesondere bei grösseren Projekten und komplexen überregionalen Strukturen überfordert ist. Die Gleichen, die am Bestehenden festhalten wollen, verkennen dabei Fehler und ihre eigene Überforderung in der Vergangenheit.

Politische Vertreter sind jeweils für die entsprechende Amtsperiode gewählt. Eine moderne Führungsstruktur erleichtert Übergänge, bewahrt Know-how und sichert Betriebsabläufe, auch bei politischen Wechseln. Das CEO-Modell bringt nicht nur klarere Strukturen und effizientere Abläufe, sondern auch professioneller aufbereitete Entscheidungsgrundlagen. Wer sich davor verschliesst, auch die Führung einer Gemeinde, unserer Gemeinde, zu professionalisieren und zu stärken, verkennt die Situation und verschliesst sich den Zeichen der Zeit. Geben wir dem CEO-Modell und einem modernen St. Moritz eine Chance.

Markus Berweger,  
Grossrat FDP, St. Moritz

## Marco Rubin ist der Fotograf

**Korrekt** In der Ausgabe vom Donnerstag wurde zum Artikel «Wie die Gemeinde St. Moritz fit getrimmt werden soll» eine Luftaufnahme von St. Moritz publiziert. Leider war der Fotovermerk falsch. Das Bild stammt von Marco Rubin ([www.engadin365.ch](http://www.engadin365.ch)) und nicht vom Autor des Artikels. Wir bitten für diesen Fehler um Entschuldigung. (rs)



### Leserbeiträge

Haben Sie etwas Spannendes beobachtet? Lässt Sie ein Thema nicht mehr los? Dann senden Sie uns Ihren Beitrag direkt auf [www.engadinerpost.ch](http://www.engadinerpost.ch)

**Engadiner Post**  
POSTA LADINA



# Dem Giftstoff wird der Kampf angesagt

**Die Sanierung des Spöls wird knapp zehn Jahre nach dem Umweltunfall mit PCB Realität. Ab 2026 wird der Schadstoff aus dem Fluss entfernt. Die ersten Vorarbeiten laufen seit gut drei Wochen. Die EP/PL hat einen Augenschein vor Ort genommen.**

FADRINA HOFMANN

Von der Staumauer Punt dal Gall aus betrachtet, sieht die Baustelle winzig aus. Seit Mitte August wird der Installationsplatz für die Sanierung des Spöls eingerichtet. Angrenzend an den Platz beginnt der Fluss mit dem Tosbecken. Ab 2026 starten die Sanierungsarbeiten jenes Gewässers im Schweizerischen Nationalpark, das seit September 2016 mit PCB kontaminiert ist (siehe Kasten). Die letzten Messungen der PCB-Werte in den Sedimenten wurden 2022 durchgeführt.

Wie stark schadstoffbelastet der Fluss heute noch ist, zeigen aber die jüngsten Messwerte bei Untersuchungen an Wasseramseln. «Die Eier sind immer noch hoch belastet», erklärt Ruedi Haller, Direktor des Schweizerischen Nationalparks (SNP), den Medienschaffenden, die sich zu einem Orientierungsanlass vor Ort eingefunden haben. Im Vergleich zu einem Hühnerei, das man für den Verzehr freigibt, seien die Amselleier 100 bis 800-fach mehr belastet gewesen. «Das PCB ist noch da, es geht weiterhin in das Ökosystem des Nationalparks und es geht nicht weg, wenn wir es nicht entfernen», sagt der Nationalparkdirektor.

### Arbeitssicherheit ist ein Thema

Die Staumauer Punt dal Gall befindet sich im Grenzgebiet zwischen Italien und der Schweiz, die Gegend ist abgelegen, der Fluss führt durch unwegsames Gelände – viel Fels und viel Wasser sind im Spiel. «Arbeitssicherheit ist ein Riesenthema», sagt Giacom Krüger, der Direktor der Engadiner Kraftwerke AG (EKW). Die anstrengende Arbeit werde mit spezialisierten Firmen durchgeführt, stets in Zusammenarbeit mit der EKW und dem SNP.

Während die Bauarbeiter im strömenden Regen ihren Aufgaben nachgehen – aus Sicherheitsgründen müssen sie mindestens fünf Meter von der Felswand entfernt sein –, läuft parallel dazu die Abfischung im Fluss. Für die Sanierung muss der Fluss trockengelegt werden, die Fische werden umgesiedelt.

«Wir wollen mindestens 95 Prozent der Fischpopulation bergen», informiert Ruedi Haller. Experten des Amtes für Jagd und Fischerei Graubünden rechnen mit etwa 12000 Fischen, hauptsächlich Bachforellen. Zu sehen sind die rund 20 Fachpersonen mit den Elektrogeräten, Keschern und Eimern von der Baustelle aus nicht. Nur der Helikopter taucht dann und wann auf. Die Fische werden auf dem Luftweg umgesiedelt.

### Eine Kompromisslösung

Ruedi Haller bezeichnet die Spölsanierung als «gemeinsames Projekt». Vor dem Hintergrund der Rechtsstreitigkeiten in den vergangenen Jahren ist die Betonung der engen Zusammenarbeit ein entscheidender Punkt. Erst nach einem Runden Tisch mit Vertretern von EKW, SNP und drei Umweltverbänden konnte im Jahr 2022 endlich ein mehrheitsfähiges Sanierungskonzept ausgearbeitet und beim Kanton eingereicht werden. Eine Kompromisslösung. «Wir haben ein gemeinsames Interesse daran, den Spöl wieder so hinzubekommen, dass wir vom Nationalpark damit leben können und die EKW ihre Auflagen erfüllen kann», erläutert Ruedi Haller.



Auf dem Bauplatz wird das mit PCB kontaminierte Material aus dem Spöl ab 2026 gereinigt. Fotos: Fadrina Hofmann

### Baggern, sobald es taut

Der Start der Vorarbeiten ist laut Giacom Krüger ein wichtiger Meilenstein, nachdem das Projekt so lange diskutiert und geplant wurde. Die Sanierungsarbeiten sollen innert zwei Bausaisons abgeschlossen werden, sofern es die Witterungsbedingungen zulassen. In den letzten Monaten fand die Vergabe der Arbeiten statt. «Sobald die Bedingungen es ermöglichen, fangen wir Anfang 2026 mit der Sanierung an», informiert der EKW-Direktor. Baggern kann man erst, wenn es taut.

Bis dahin wird der Bauplatz so vorbereitet, dass das Material aus dem Fluss vor Ort behandelt werden kann. Ein Teil wird gewaschen und wieder zurückgebracht. Material, das kleiner als zwei Millimeter ist, wird weggeführt und thermisch entsorgt. Das feine Material wird in speziellen Öfen mit Filtern verbrannt.

### Schlamm und Algen als Folge

Seit 2016 dürfen im Spöl keine künstlichen Hochwasser mehr ausgelöst werden. Dies, um zu verhindern, dass das PCB verlagert wird. «Die ausgebliebenen Hochwasser sieht man dem Fluss

an», sagt Ruedi Haller. Es gebe keine guten Laichplätze mehr, der Fluss sei verschlammte und voller Algen. «Der Spöl ist jetzt ein ganz anderer Fluss.»

Ende 2020 wurde im Gebiet ein toter Uhu gefunden, der hochgradig mit PCB belastet war. Je höher sich Tiere in der Nahrungskette befinden, desto grösser ist laut Ruedi Haller das Risiko von Krebserkrankungen oder Knochenschwund. Und umso wichtiger sei es, das Sanierungsprojekt endlich umsetzen zu können.

**System wird eine Zeit gestört sein**

Auf die Frage, was bei der Trockenlegung des Flussabschnittes mit den anderen Wasserlebewesen geschehe, weist der Nationalparkdirektor auf die Erfahrungen von 2013 zurück. Damals wurde durch technische Probleme die Restwasserversorgung gestoppt. Anschliessend kam es zu einem starken Schlammeintrag zwischen Punt dal Gall und dem Ausgleichsbecken Ova Spin, der die Lebensgemeinschaft im Spöl praktisch vollständig auslöschte. Das hatte kurzfristig grosse Auswirkungen auf die Flora und Fauna des Flusses. Inzwischen hat sich das System wieder erholt.

«Die Vögel werden die erneute Trockenlegung überleben, andere Lebewesen werden sich auch zurückziehen, denn es hat noch weitere Quellen, die von der Seite her in den Fluss gelangen», erläutert Ruedi Haller. Das System werde für eine gewisse Zeit gestört sein. «Aber wir müssen jetzt etwas in Ordnung bringen, die Zeit wird uns Recht geben.»

### Eine Erfolgskontrolle ist geplant

Die Sanierungsarbeiten werden technisch und wissenschaftlich begleitet. Zur Projektorganisation gehört eine Begleitgruppe bestehend aus Vertretern der kantonalen Ämter und der Umweltorganisationen. Es gibt zudem eine Umweltbaubegleitung, und ein Monitoring wird durchgeführt. So wird unter anderem gemessen, wie viel Material von Punt dal Gall durch den Tunnel in die thermische Entsorgung nach Siggenthal im Kanton Aargau gebracht wird.

Wissenschaftliche Untersuchungen werden vom SNP an Wasseramseln und an Kleinlebewesen durchgeführt. «Vom Kanton haben wir auch die Auflage, nach sechs, sieben Jahren zu überprüfen, wie sich das System erholt»,

erzählt Ruedi Haller. Eine Erfolgskontrolle ist also vorgesehen.

### Kostenfrage ist nicht geklärt

Die Kosten für die Sanierung finanziert die EKW vor. «Seit dem Unfall haben wir Rückstellungen gemacht, mit diesen sind wir jetzt im zweistelligen Millionenbereich», antwortet Giacom Krüger auf die Frage einer Journalistin zur Finanzierung. Mit der Vergabe der Arbeiten herrscht nun eine gewisse Kostensicherheit. Der Direktor geht davon aus, dass die Rückstellungen in Höhe von 20 Millionen Franken benötigt werden.

Es war übrigens die Trennung der Kostenfrage von der Sanierungsmethodik, die den Sanierungsprozess beschleunigt hat. Erst diese Trennung hat es 2022 ermöglicht, dass ein bewilligungsfähiges Sanierungsprojekt entstehen konnte. «Wir haben entschieden, zuerst das Sanierungsverfahren anzuschauen und erst später die Kostenfrage zu klären», erklärt der Nationalparkdirektor.

Laut Giacom Krüger sind die Kosten und die Verantwortungsfrage Themen, die weiterverfolgt werden. «Sie werden uns noch länger beschäftigen», meint er. Aktuell laufen noch mehrere Verfahren. Klar ist, dass eine Teilsanierung der Zentrale des Dotierkraftwerks ebenfalls notwendig wird. 2,6 Millionen Franken investieren die EKW dafür. Klar ist auch, dass das Tosbecken nochmals saniert wird. 2017 wurde es trockengelegt. Es werde aber zur Sicherheit nochmals gereinigt, weil es am Anfang des Sanierungsperimeters liegt und allfällige Restanzen wieder in den Spöl gespült werden könnten.

### Ziel: 85 Prozent entfernen

Bei der Baustellenbesichtigung ist es alles andere als trocken. Es regnet in Strömen. Am Hang bröckelt der Berg, kleine Felsstücke fallen in den abgesperrten Bereich. «Naturereignisse könnten an diesem Standort die Sanierungsarbeiten verzögern», weiss der EKW-Direktor.

Vom garstigen Wetter lassen sich bei der Medienorientierung beide Direktoren nicht beeinflussen. Vor Ort beantworten sie noch die letzten Fragen der Medienschaffenden. «Ganz bringen wir das PCB nicht weg», sagt Ruedi Haller ganz offen. Das Ziel sei, 85 Prozent der Sedimente, die kleiner sind als zwei Millimeter, zu entfernen. An diesen Sedimenten haftet massig der grösste Teil des PCB. Der Nationalparkdirektor ist zuversichtlich, dass sich das System in und um den Spöl in zehn Jahren wieder erholt hat. Er hofft zudem, dass dieses Sanierungsprojekt «einen beispielhaften Charakter» für ähnliche Umweltunfälle erhält, die sich auf der ganzen Welt ereignen.



Bei einem Baustellenbesuch am Fusse der Staumauer Punt dal Gall erklärt Giacom Krüger das Sanierungsprojekt.

## Was bisher geschah

Im September 2016 liess die Engadiner Kraftwerke AG (EKW) Korrosionsschutzarbeiten durch eine spezialisierte Firma an der Staumauer Punt dal Gall oberhalb Zernez ausführen. Wegen eines Lecks in der Baustellenabdichtung gelangten feine Partikel eines Rostschutzanstrichs ins Innere der Staumauer und von dort weiter in den Fluss Spöl. Laut Messungen des Amtes für Natur und Umwelt (ANU) wurden Sedimente des oberen Spöl über eine Strecke von mehreren Kilometern mit

giftigen Polychlorierten Biphenylen (PCB) belastet. Das besonders stark belastete Tosbecken unter der Staumauer wurde 2017 saniert.

Das ANU erliess am 12. Februar 2021 eine Verfügung und verpflichtete EKW zur Sanierung eines Teils der belasteten Strecke des oberen Spöl. Gegen diese Sanierungsverfügung erhoben SNP, EKW sowie Aqua Viva, Pro Natura und WWF aus unterschiedlichen Gründen Beschwerde an das Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement

(EKUD). Erst 2022 suchten die fünf Parteien gemeinsam nach einem optimierten Sanierungskonzept. Um das Projekt durchführen zu können, ersuchten sie das EKUD, das Beschwerdeverfahren gegen die Sanierungsverfügung des ANU zu sistieren. Ein gemeinsamer Sanierungsvorschlag wurde ins kantonale Verfahren eingebracht. Der Kanton Graubünden genehmigte am 29. August 2024 das Bauprojekt für die Sanierung mit diversen Auflagen.

(fh)



Jubiläums-Inserat  
für Ihre Mitarbeitenden

Gratulieren Sie Ihren Mitarbeitenden zum Arbeitsjubiläum und profitieren Sie von **30% Rabatt** auf das Inserat – ganz gleich, welches Format Sie wählen.

Informationen zu Formaten und Preisen finden Sie auf unserer Website. Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne beratend zur Seite.



Gammeter Media AG  
Telefon 081 837 90 00  
werbemarkt@gammetermedia.ch

Engadiner Post  
POSTA LADINA

Musterinserat



Am 1. Mai 2025 feiert **Lara Muster** das 15-jährige Dienstjubiläum.

Wir danken ihr für ihre Treue und wünschen ihr auch künftig viel Freude bei ihrer Tätigkeit.

Wir freuen uns auf die weiterhin gute Zusammenarbeit.

30%  
Rabatt auf  
Ihr Inserat

**Lagerfläche S-chanf**  
Wir vermieten ab sofort oder nach Vereinbarung ein 230 m2 Lager im Gewerbezentrum Serlas-Parc. Der Mietzins beträgt 14 CHF/m2.  
Bei Interesse freuen wir uns auf Ihre Anfrage an: **verwaltung@monteconcept.ch**



Wir suchen nach Vereinbarung

Verstärkung für unser  
«Team Media» (80% – 100%)

in St. Moritz

Wir sind das Medienhaus im Engadin und bieten unseren Kunden eine breite Palette an Medien- und Kommunikationsdienstleistungen im Bereich Print und Online an. Die Lokalzeitung «Engadiner Post/Posta Ladina» ist unser Hauptprodukt. Der Inserateverkauf und die Abonnenten-Dienstleistungen gehören zu den Hauptaufgaben unserer Medienfachleute. Hinzu kommen spannende Aufgaben rund um die Planung, den Verkauf, die Umsetzung und die Entwicklung weiterer Produkte und Dienstleistungen unseres Medienhauses.

**Sie sind kontaktfreudig, offen und kommunikativ?**  
**Sie sind eine selbstständige Arbeitsweise gewohnt?**  
**Sie mögen den direkten Kundenkontakt?**

Dann sind Sie bei uns richtig.

Wir erwarten eine abgeschlossene Berufsausbildung, gute Kenntnisse im Bereich Büro/Administration und sehr gute Kenntnisse der deutschen Sprache.

Es erwartet Sie ein motiviertes Team sowie eine interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit in einem Engadiner Unternehmen.

**Haben wir Ihr Interesse geweckt?**

Wir freuen uns auf Ihre elektronischen Bewerbungsunterlagen zu Händen von Philipp Käslin:

**Gammeter Media AG**  
Philipp Käslin  
Via Surpunt 54, 7500 St.Moritz  
p.kaeslin@gammetermedia.ch, T 081 837 91 22



Nach Vereinbarung suchen wir für die Verwaltung eine/n

**kaufm. Mitarbeiter/in 80 bis 100 %**

**AUFGABEN- UND TÄTIGKEITSBEREICH**

- Telefon- und Schalldienst
- Sekretariatsarbeiten von verschiedenen Abteilungen
- Digitalisierungs- und Archivierungsaufgaben

**ANFORDERUNGSPROFIL**

- kaufmännische Grundausbildung mit Erfahrung oder Interesse an administrativen Arbeiten
- sehr gute MS-Office-Kenntnisse
- fundierte Deutsch- (schriftlich und mündlich) und Italienischkenntnisse (mündlich), Romanischkenntnisse von Vorteil
- aufgeschlossen und bereit Neues zu erlernen
- diskret und gewohnt vernetzt zu denken
- Freude daran vielseitige Tätigkeiten auszuführen
- pflichtbewusste, interessierte, loyale und belastbare Persönlichkeit
- zuverlässige, verantwortungsbewusste und strukturierte Arbeitsweise
- soziale Kompetenz und gute Kommunikationsfähigkeit

**DAS BIETEN WIR**

- gute Einarbeitung
- abwechslungsreiche und anspruchsvolle Arbeit in kleinen Teams
- Weiterbildungsmöglichkeiten
- gute Sozialleistungen

**INTERESSIERT?**

... dann senden Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen inklusive Foto bis Freitag, 26. September 2025 an die Gemeindekanzlei Silvaplana, Via Maistra 24, 7513 Silvaplana oder per Mail an [f.giovanoli@silvaplana.ch](mailto:f.giovanoli@silvaplana.ch).  
Weitere Informationen erhalten Sie bei der Gemeindeschreiberin Franzisca Giovanoli, Tel. +41 81 838 70 99



[www.silvaplana.ch](http://www.silvaplana.ch)

SCHULE UND BILDUNG

Ihre Werbung auf  
unseren Sonderseiten

Nutzen Sie unsere Sonderseiten «Schule und Bildung» für eine effiziente Platzierung Ihres Angebotes im Bereich Aus- und Weiterbildung.

**Erscheinung**  
Donnerstag, 2. Oktober 2025,  
Grossauflage

**Inserateschluss**  
Mittwoch, 24. September 2025

**Gammeter Media AG**  
Telefon 081 837 90 00  
werbemarkt@gammetermedia.ch

Engadiner Post  
POSTA LADINA

Da, wo es passiert.  
Überall für Sie da.

Jetzt Gönner werden: [rega.ch/goenner](http://rega.ch/goenner)



Kostenlose Anzeige

# Wollen Sie Ihre Marke nicht in bester Gesellschaft wissen?

**Glaubwürdigkeit  
wirkt besser.**

Stärken Sie die Glaubwürdigkeit  
Ihrer Marke. **wirkt-besser.ch**







Celerina steht vor dem Abschluss der Totalrevision der Ortsplanung. Auf diesem Bild sind die Freiräume im Siedlungsgebiet sowie zwischen den alten Dorfkernen nach wie vor zu sehen. Bereits zurückgebaut ist die ARA. Foto: Engadin Tourismus

Am 20. Oktober stimmt die Gemeinde Celerina über die Totalrevision der Ortsplanung ab. Eine komplexe Vorlage, die viele Fragen aufwirft. Das hat ein Informationsanlass gezeigt.

RETO STIFEL

Über 100 Personen informierten sich am Mittwohabend in Celerina über die bevorstehende Abstimmung zur Totalrevision der Ortsplanung – darunter auffallend viele Junge. Ein gutes Zeichen für die künftige Entwicklung der Gemeinde.

Nach mehrjähriger Arbeit und zwei Mitwirkungsverfahren liegt die Totalrevision der Ortsplanung für die Gemeindeversammlung am 20. Oktober bereit. Sollte sie dort gutgeheissen werden, dürfte noch einmal ein Jahr vergehen, bis die Ortsplanung in Kraft tritt. Das wäre dann ein Jahrzehnt nach der Erarbeitung des kommunalen räumlichen Leitbildes, das die Basis war für die Arbeiten bildet, die jetzt auf der Zielgeraden sind. Die aktuelle Ortsplanung stammt in den wesentlichen Grundzügen aus dem Jahr 1986.

## 1986

Aus diesem Jahr stammt die rechtskräftige Ortsplanung Celerina. Diese wurde in der Zwischenzeit zwar verschiedentlich teilrevidiert, doch in der Regel sind Ortsplanungen alle zehn bis 15 Jahre gesamthaft anzupassen.

Bund und Kanton verlangen eine Siedlungsentwicklung nach innen: Bauzonen dürfen nur noch den Bedarf von 15 Jahren abdecken, überdimensionierte Flächen sind rückzuzonen. Für Celerina bedeutet dies vor allem eine Reduktion der Wohn-, Misch- und Zentrumszonen (WMZ). Rund 0,7 Hektaren sollen ausgezont oder umgezont werden – insbesondere an den Siedlungsrändern oder zugunsten von Gewerbe- und Hotelnutzungen. Nach der Revision bleiben noch etwa 3,1 Hektaren WMZ-Reserven übrig, was einer Kapazität von rund 24 Bauplätzen ent-

spricht. Die Bevölkerungsentwicklung ist eine wichtige Grundlage für die Planung. Während die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner in den letzten Jahren leicht rückläufig war, wird seitens der Gemeinde mittelfristig mit einer Stabilisierung gerechnet. «Um dem Bevölkerungsschwund entgegenzutreten, müssen wir etwas machen. Dazu gehört auch die bauliche Entwicklung», sagte Gemeindepräsident Christian Brantschen.

Der aktuelle Bedarf an zusätzlichem Wohnland gilt als gedeckt; vielmehr gilt es, die bestehenden Reserven effizient zu mobilisieren. Hier setzt die Gemeinde an. Wie Toni Broder vom Planungsbüro Stauffer & Studach in seiner Präsentation aufzeigte, würden immer wieder voll erschlossene Parzellen ungenutzt liegen bleiben. Neu gilt für bestimmte Parzellen eine Baupflicht: Wer innert acht Jahren nicht baut, riskiert den Verlust seines Landes an die Gemeinde. Damit will man sicherstellen, dass Bauland tatsächlich dem Wohnungsbau und der Entwicklung der Hotellerie zugutekommt. «Die Bauverpflichtung ist das geeignetste und zugleich wirksamste Instrument für Celerina. Mit der consequenten Mobilisierung ist die räumliche Weiterentwicklung der Gemeinde gesichert», sagte Broder.

Ein weiterer Baustein ist die Mehrwertabgabe. Wer von Um- oder Aufzonungen profitiert, muss künftig einen Teil des Planungsgewinns abtreten. Bei Einzonungen werden 30 Prozent des Mehrwerts fällig, bei Umzonungen ebenfalls, während Aufzonungen ab ei-

ner Nutzungssteigerung von mehr als 50 Prozent belastet werden. Die Erträge gehen in die Gemeindekasse und sollen den Erstwohnungsbau fördern.

## 106

Anträge sind in den beiden Mitwirkungsverfahren insgesamt eingegangen. Zur Wohn-Gewerbezone beispielsweise, zur Mehrwertabgabe, zum Areal Hotel Cresta Palace oder zur Ausweitung der Dorferweiterungszone.

Neben den generellen Regelungen stellte die Gemeinde auch mehrere Entwicklungsgebiete von strategischer Bedeutung vor. Dazu gehören etwa das Areal beim Bahnhof, das langfristig neu geordnet werden soll, die Zentrumsbebauung mit neuer Tiefgarage und Begnennungszonen, verschiedene Hotelprojekte wie beim Cresta Palace, auf dem Parkplatz der Bergbahnen und im Gebiet Fuolla sowie die Wohn-Gewerbezone Pros d’Islas. Letztere ist speziell auf eine Mischung von bezahlbarem Mietwohnraum und Gewerbe ausgerichtet. In der Diskussion stand vor allem die Baulandmobilisierung im Fokus. «Es macht doch keinen Sinn, auf Vorrat zu bauen und Leute zu verknurren, ihr Land innerhalb von acht Jahren zu überbauen», sagte ein Votant. Toni Broder gab zu bedenken, dass die Baupflicht nicht in Stein gemeisselt sei.

Zwar hat die Gemeinde nach acht Jahren und einer zweijährigen Nachfrist die Möglichkeit, das Kaufrecht für das Land auszuüben, muss das aber nicht. Nur wenn beispielsweise eine ausgewiesene Nachfrage besteht und die Gemeinde selber über kein Bauland mehr verfüge, würde sie so vorgehen.

Andere störten sich an geplanten Projekten. Beispielsweise daran, dass das Hotel Cresta Palace, das in die Hotelzone kommt, den Erweiterungsbau fünf Stockwerke hoch planen darf. Oder auch die geplante Wohnüberbauung auf der künftigen Tiefgarage wurde in Frage gestellt. Christian Brantschen sagte, dass ein Hotel grösser bauen darf, um auch rentabel betrieben werden zu können. Und: «Die vorgesehenen Häuser über der Tiefgarage sind vor dem Hintergrund von fehlendem bezahlbarem Wohnraum sehr wichtig. Gerade auch mit dem Fokus auf die kommende Generation», sagte er.

Bedenken gab es auch, dass Celerina mit all den Änderungen in der Ortsplanung seinen Charakter als Tourismusdorf verlieren könnte. «Es braucht keine grossen Gebäude. Celerina soll ein authentisches Dorf bleiben», sagte eine Votantin. «Unsere Aufgabe ist es, das Entwicklungspotenzial aufzuzeigen – und das ist in Celerina sehr gross. Der Entscheid, welche Projekte dann umgesetzt werden sollen, liegt wiederum bei den Stimmberechtigten», sagte Brantschen.

Sämtliche Informationen zur Ortsplanungsrevision unter [www.gemeinde-celerina.ch](http://www.gemeinde-celerina.ch) (Gemeinde Celerina/Projekte)

### Die wichtigsten Begriffe kurz erklärt

Wie bereits im Artikel erwähnt, ist eine Ortsplanungsrevision eine äusserst komplexe Angelegenheit. Es gibt viele Fachbegriffe, die für Leute, die sich nicht täglich mit der Materie befassen, nicht geläufig sind. Darum die wichtigsten Begriffe kurz erklärt:

**Ortsplanung:** Bezeichnet die vorausschauende, systematische Gestaltung und Ordnung von Siedlungen, Landschaft und Infrastruktur innerhalb einer Gemeinde oder Region. Ziel ist es, den verfügbaren Raum so zu nutzen, dass Wohnen, Arbeiten, Freizeit, Verkehr und Natur sinnvoll aufeinander abgestimmt sind.

**Zonenplan:** Dieser zeigt die Zuteilung der verschiedenen Gebiete in definierte Nutzungszonen wie beispielsweise Dorfzone, Wohnzone, Gewerbezone, Hotelzone oder Landwirtschaftszone.

**Genereller Gestaltungsplan:** Ordnet in Grundzügen die Gestaltung der Siedlung und Landschaft.

**Genereller Erschliessungsplan:** Legt die Verkehrs- und Versorgungsanlagen zur Erschliessung der Nutzungszonen fest.

**Baugesetz:** Rechtlicher Rahmen, in welche, die verschiedenen Planinhalte ausformuliert sind. Das Baugesetz macht Vorgaben für die Ausgestaltung

und Umsetzung der Nutzungs-, Gestaltungs- und technischen Vorschriften.

**Ausnützungsziffer:** Sie gibt an, wie stark ein Grundstück überbaut werden darf. Die Zahl zeigt das Verhältnis der anrechenbaren Bruttogeschossfläche zur Grundstücksfläche. Ein Beispiel: Die Grundstücksfläche ist 1000 m², die erlaubte Ausnützungsziffer: 0.5. Das heisst, es dürfen maximal 500 m² Bruttogeschossfläche gebaut werden. Mit der Ausnützungsziffer steuern Gemeinden die Dichte der Bebauung. Eine tiefe AZ bedeutet lockere Bebauung, eine hohe AZ dichte Bebauung (ep)

### Kommentar

## Das grosse Ganze sehen

RETO STIFEL

Die Ortsplanung ist mehr als Pläne und Paragraphen – sie ist das grosse Ganze. Sie zeigt, welche Entwicklungsmöglichkeiten eine Gemeinde künftig hat, wo sich Chancen eröffnen und wo baulich Grenzen gesetzt werden. Was realisiert wird, entscheidet sich später in einzelnen Projekten. Die Diskussion über die Ortsplanungsrevision ist daher nicht über Details zu führen, sondern über die Frage, mit welchem Instrumentarium Celerina in die Zukunft geht. Verschiedene Argumente stützen diese These.

Erstens: Fast alle sind von der Ortsplanung betroffen. Ob Wohn- oder Arbeitsräume, Verkehr, Tourismus oder Landschaftsschutz – die Revision betrifft jede und jeden. Gerade weil viele Partikularinteressen berührt sind, braucht es den Blick aufs Ganze. Wer einzig die eigenen Nachteile als Entscheidungsgrundlage für die Abstimmung heranzieht, riskiert, dass die komplexe Vorlage scheitert. Eine Neuauflage müsste zwar nicht bei null starten, aber Projekte, die startklar sind, würden erneut auf unbestimmte Zeit blockiert.

Zweitens: Die Ortsplanung schafft Voraussetzungen – nicht mehr und nicht weniger. Sie legt Bauzonen fest, definiert Freiräume, mobilisiert Reserven. Ob ein Hotel gebaut oder ein Quartier überbaut wird, entscheidet sich später. Jetzt geht es darum, die planerische Basis zu haben, damit Projekte geprüft und umgesetzt werden können.

Drittens: Der Spielraum ist durch Bund und Kanton klar begrenzt. Das Raumplanungsgesetz verlangt Siedlungsentwicklung nach innen, Bauzonen nur für 15 Jahre, Reduktion überdimensionierter Flächen und Ausgleich von Planungsgewinnen. Diese Vorgaben sind verbindlich. Ein Nein zu dieser Ortsplanung heisst, dass die jahrelangen Planungsarbeiten nicht zu einem Abschluss kommen, sondern wieder aufgenommen werden müssen. Denn die Totalrevision der bald 40-jährigen Planung ist kein «Nice to have», sondern ein «Must have». Mit der Revision, die jetzt zur Abstimmung kommt, erhält Celerina eine Ortsplanung, die Freiräume schützt und Entwicklung ermöglicht. Noch einmal: Die Ortsplanung ist kein Bauprogramm, sondern der Rahmen, in dem künftige Generationen ihre Gemeinde weiterentwickeln können. Ein Ja bedeutet Handlungsfähigkeit und Gestaltungskraft – und legt die Basis, dass Celerina auch morgen ein lebendiges Dorf mit Zukunft bleibt.

r.stifel@engadinerpost.ch

## Wo Sie den Lokalteil nicht zuerst suchen müssen.

Für Abonnemente:  
Tel. 081 837 90 00 oder  
Tel. 081 861 60 60  
[www.engadinerpost.ch](http://www.engadinerpost.ch)

Engadiner Post  
POSTA LADINA



**Junges, sportliches Paar sucht dringend 3.5-4.5-Zimmer-Wohnung im Oberengadin**  
Wir sind ein junges, sportliches und zuverlässiges Paar und suchen gemeinsam mit unserem Zwergpudel eine 3.5-4.5-Zimmerwohnung im Oberengadin. Wir sind beide sportlich sehr engagiert und arbeiten beide im Engadin. Wir möchten uns langfristig im Oberengadin niederlassen und unsere nahe Zukunft hier planen.  
Wir freuen uns sehr auf Ihre Kontaktaufnahme!  
**Fabrizio Albasini - 0791023565**

**FRISCHE KOCH-IDEE VON IHREM VOLG**



**Das heutige Rezept: Gebackene Thonbällchen an Erbsensauce**

Für 4 Personen	
Zutaten	
100 g	Weissbrot oder Toast, in kleine Würfel geschnitten
300 g	Thon in Sonnenblumenöl, abgetropft, zerzupft
1	Zwiebel, fein geschnitten
2	Eier, verquirlt
½ Bund	Peterli, fein geschnitten
1 TL	Salz
½ TL	Pfeffer
	Backpapier für das Blech
300 g	Tiefkühl-Erbsen, aufgetaut
200 g	Nature-Frischkäse, z.B. Züger Filona
½ Bund	Schnittlauch, geschnitten, 1 EL beiseitegelegt
½	Zitrone, heiss abgespült, abgeriebene Schale und Saft
	Salz, Pfeffer

- Zubereitung**
- Für die Thonbällchen Brot und die restlichen Zutaten in einer Schüssel zu einem Teig kneten.
  - Aus der Masse mit nassen Händen ca. 20 Bällchen formen, auf das vorbereitete Blech legen.
  - Im auf 200° C (Heissluft/Umluft) vorgeheizten Ofen ca. 15 Minuten backen.
  - Für die Erbsensauce alle Zutaten bis und mit Zitronensaft mischen, fein pürieren und würzen.
  - Erbsensauce als Spiegel auf 4 Teller verteilen, Thonbällchen darauf anrichten, mit beiseitegelegtem Schnittlauch garnieren.

Weitere Rezepte finden Sie auf [www.volg.ch/rezepte/](http://www.volg.ch/rezepte/)

**Zubereitungszeit:**  
30 Minuten, backen ca. 15 Minuten

*frisch und fründlich* **Volg**  
[www.volg.ch](http://www.volg.ch)

**WILDSPEZIALITÄTEN**

**Ihre Werbung auf unserer Themenseite**

Im September und Anfang Oktober erscheint die beliebte Themenseite **Wildspezialitäten** dreimal in der «Engadiner Post/Posta Ladina».

Nutzen Sie diese Chance, machen Sie Feinschmecker auf Ihre Wildköstlichkeiten aufmerksam – und profitieren Sie von unserem Spezialangebot: 3 Inserate buchen, nur 2 bezahlen.

**Erscheinungsdaten**  
Do. 25. September,  
Do. 2. & Do. 9. Oktober 2025

**Inserateschluss**  
Donnerstag, 18. September 2025

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme und beraten Sie gerne persönlich.

**Gammeter Media AG**  
Telefon 081 837 90 00  
[werbemarkt@gammetermedia.ch](mailto:werbemarkt@gammetermedia.ch)

**Engadiner Post**  
POSTA LADINA

**Engadiner Museumsnacht 19 – 9 – 2025**

Alle Häuser von 16 – 22 Uhr geöffnet  
Eintritt frei

Eine Veranstaltung von Chesas da Cultura Engiadina

[cultura-engiadina.ch](http://cultura-engiadina.ch)

**WALDHAUS SILS**  
A FAMILY AFFAIR SINCE 1908  
\*\*\*\*\*

**HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH**  
Wir gratulieren unseren Lernenden **Chiara Koller** (Köchin EFZ) und **Reta Ganzoni** (Hotel-Kommunikationsfachfrau EFZ) herzlich zu ihren erfolgreichen Lehrabschlüssen und wünschen ihnen für die berufliche wie private Zukunft alles Gute.

Vielen Dank für euren tollen Einsatz im Betrieb!

**REGIONE BERNINA**

**Direktorin/Direktor und verantwortlich für die regionale Entwicklung (Beschäftigung zu 90-100%)**

Die Region Bernina sucht eine dynamische Führungspersönlichkeit zur Koordination der administrativen Aufgaben und zur Leitung der regionalen Entwicklungsprozesse im Valposchiavo. Diese Position bietet die Gelegenheit, strategische Projekte zu begleiten und zu koordinieren, die das Profil des Tals stärken und die Zusammenarbeit zwischen öffentlichen und privaten Parteien fördern, um die wirtschaftliche und soziale Entwicklung der Region nachhaltig zu unterstützen.

**Hauptaufgaben:**

- Direktion der Regione Bernina,
- Organisation der Sitzungen der Präsidentenkonferenz,
- Bewertung von Dokumenten und Vorbereitung von Vorschlägen im Auftrag der Präsidentenkonferenz,
- Personal Management,
- Entwicklung und Überwachung der regionalen Strategie,
- Vernetzung der regionalen Parteien und Vermittlung zwischen den verschiedenen Interessengruppen,
- Gesamtkoordination des regionalen Entwicklungsprojekts 100% (Bio) Valposchiavo,
- Förderung, Koordination und Umsetzung regionaler Projekte.

Weitere Informationen zur Stelle finden Sie auf der Website [regione-bernina.ch](http://regione-bernina.ch).

**Anmeldungsfrist:**  
Bewerbungen sind per E-Mail an den Präsidenten der Region Bernina, Herrn Pietro Della Cà, unter der Adresse [presidente@brusio.ch](mailto:presidente@brusio.ch) bis zum 28. September 2025 zu senden.  
Brusio, 26. August 2025

15. bis 19. September 2025  
**Subaru Entdecker-Woche**  
Jetzt Probe fahren und alle Subaru-Vorteile entdecken!  
➔ **Unschlagbare Prämien auf alle Subaru-Modelle**  
➔ **Vorteilhafte Original-Zubehör-Aktion beim Kauf eines neuen Subaru**

[subaru.ch](http://subaru.ch) **DER 4x4 FÜR DIE SCHWEIZ**

**Emil Frey St. Moritz**  
[emilfrey.ch/stmoritz](http://emilfrey.ch/stmoritz) – 081 833 33 33

Jetzt Lagerfahrzeuge entdecken:

**DAMENWAHL!**  
Volksmusik von Frauen, mit Frauen, für Alle.

**KRISTINA BRUNNER** SCHWYZERÖRGEL, CELLO  
**EVELYN BRUNNER** SCHWYZERÖRGEL, KONTRABASS  
**BARBARA GISLER** CELLO, KONTRABASS  
**MARIA GEHRIG** VIOLINE, BLOCKFLÖTE  
**CRISTINA JANETT** CELLO  
**MADLAINA JANETT** BRATSCH  
**HANNA LANDOLT** VIOLINE  
**GABY NÄF** KLARINETTE, SAXOPHON  
**MARTINA ROHRER** KONTRABASS  
**ANDREA ULRICH** AKKORDEON  
**PATRICIA ULRICH** KLAVIER

**21.09.25, 17 UHR:**  
**GEMEINDESAAL, SAMEDAN/GR**  
Tickets über Samedan Tourist Information  
T 081 851 00 60 oder [www.booking.engadin.ch](http://www.booking.engadin.ch)

**20% BIS ZU 20% RABATT**

**SOMMERAKTION**

**SOMMERZEIT IST ANZEIGENZEIT**

Nutzen Sie unsere Sommer-Packages, um Ihren Betrieb oder Ihre Dienstleistung auf den beliebten Inserateseiten der «Engadiner Post/Posta Ladina» und im «Allegra» zu präsentieren.

**Sommer-Package 10%:** 10% Rabatt bei der Buchung von einem Inserat in der «Engadiner Post/Posta Ladina» und einem Inserat im «Allegra»-Magazin.

**Sommer-Package 20%:** 20% Rabatt bei der Buchung von zwei Inseraten in der «Engadiner Post/Posta Ladina» und zwei Inseraten im «Allegra»-Magazin. Zudem **gratis Werbeplatz** in unserem wöchentlichen Newsletter.

**Angebot gültig für Buchungen**  
vom 28. Juni – 20. September 2025.

**Inserateschluss**  
bis um 10.00 Uhr am Vortag der Erscheinung.

Buchen Sie jetzt und profitieren Sie.

**Gammeter Media AG**  
Telefon 081 837 90 00  
[werbemarkt@gammetermedia.ch](mailto:werbemarkt@gammetermedia.ch)

**Engadiner Post**  
POSTA LADINA



# Ferien trotz Dialyse

**Dialyse ist für viele nierenkranke Menschen lebensnotwendig. Ihr Blut muss auch während der Ferien dreimal pro Woche gereinigt werden. Ein Besuch auf der Dialysestation im Spital Oberengadin zeigt, wie sehr die Therapie das Leben bestimmt.**

Dialyse ist für viele nierenkranke Menschen lebensnotwendig. Ihr Blut muss auch während der Ferien dreimal pro Woche gereinigt werden. Ein Besuch auf der Dialysestation im Spital Oberengadin zeigt, wie sehr die Therapie das Leben bestimmt.

Ein leises Summen, unterbrochen von piepsenden Signalen – so klingt der Alltag auf der Dialysestation im Spital Oberengadin. Eine familiäre Gemeinschaft kommt hier dreimal wöchentlich für jeweils drei bis fünf Stunden zusammen. In den acht Betten liegen Patientinnen und Patienten, manche schlafend, andere vertieft in ihre Lektüre oder in ein Gespräch. Routiniert bewegen sich die beiden Pflegekräfte zwischen den Plätzen, kontrollieren Schläuche und Monitore. «Aus der ersten Nadel ziehen wir das Blut aus dem Körper. Über eine arterielle Blutpumpe wird es angesaugt, durch den Filter geschickt und kehrt über die proximale Nadel in den Körper zurück», erklärt Franziska Meinusch, Leiterin der Dialysestation im Spital Oberengadin.

Gesunde Nieren filtern unentwegt unser Blut und scheiden Giftstoffe in Form von Urin aus. Wenn die Nierenfunktion nur noch zehn bis 15 Prozent beträgt, vergiftet der Körper. Dies lässt sich verhindern, indem das Blut am Dialysegerät gereinigt wird. Die Hämodialyse-Maschine, eine Art externe Niere, entfernt die Abfallprodukte aus dem Blut und entzieht dem Körper überschüssige Flüssigkeit.

Schweizweit sind mehr als 4500 Menschen auf eine Dialyse angewiesen, darunter auch der in Baden wohnhafte Franz Vogel. Seit zwei Jahren bestimmt die Dialyse seinen Alltagsrhythmus, auch während der Ferien. «Meine



Im Engadin können nierenkranke Menschen wie zum Beispiel Franz Vogel ihre Ferien verbringen, denn das Spital Oberengadin bietet Feriendialyse an. Franziska Meinusch leitet die Dialysestation. Fotos: Stefanie Wick Widmer



Dialyse bei Herrn Loebe: eine externe Niere filtert aus dem Patientenblut die Abfallprodukte und entzieht überschüssiges Wasser.

Freunde sagen manchmal: Du bist ein armer Kerl. Dann entgegne ich: Nein, glücklich bin ich, dass es die Blutwäsche gibt. Dank ihr kann ich leben.»

### Alltag mit Dialyse

Vogel ist über siebzig Jahre alt. Da seine Nierenleistung stetig abnahm, musste er sich mit dem Gedanken auseinandersetzen, von der Dialyse abhängig zu werden. Zur Vorbereitung zeigte ihm seine Nephrologin in Baden die Dia-

lysestation. Trotzdem war es ein riesiger Schock, als er bei einer Kontrolle direkt auf der Intensivstation landete. Seither steht er dreimal pro Woche um fünf Uhr morgens auf, fährt ins Spital Baden.

Der Ablauf der Behandlung gleicht sich überall. Zuerst stehen die Patienten auf der Waage, um die Menge des zu entziehenden Wassers zu bestimmen. Danach werden sie ans Dialysegerät angehängt. «Dialyse in Samedan, das ist

paradiesisch: Die familiäre Atmosphäre, das sensationelle Personal», schwärmt Vogel. In Baden gleiche die Dialysestation einem Bienenhaus.

Die nierenkranken Einheimischen müssen für die Erstbehandlung ins Spital Chur reisen. Ihnen wird dort für die Dialyse ein Zugang in den Oberarm gesetzt. Sobald die Dialysebehandlung gut eingespielt ist, erfolgt diese im Engadin. «Die Zusammenarbeit klappt wunderbar, wir sind in regelmässigem Austausch», berichtet Meinusch. Einmal im Monat besucht die Nephrologin aus Chur ihre Engadiner Nieren-Patienten.

Vogel verbrachte die Ferien viele Jahre lang in La Rösa, nun in Samedan, in Spitalnähe. Nach der Behandlung fühlt er sich jeweils frisch und froh. «Jeden Tag fahren wir mit einer Bergbahn hoch und spazieren oben. Die Wanderungen sind kürzer geworden», lacht Vogel und freut sich auf den Nachmittag auf Muottas. «Eine Woche Samedan tut so gut wie drei Wochen am Meer.»

### Für Einheimische und Gäste

Im Spital Oberengadin gibt es acht Dialyseplätze. Meinusch: «Sechs Dialyseplätze werden von Einheimischen belegt, zwei haben wir in der Morgenschicht für Feriengäste frei.» Die Nachfrage nach Feriendialyse ist gross, weshalb die Dialyse Samedan eine Vormittags- und Nachmittagschicht anbietet. Die einheimischen Patienten haben teils sehr lange Anfahrtswege, von Scuol, Brusio und aus dem Bergell reisen sie an. Manchmal sind ihre Wege wetterbedingt gesperrt oder werden erst später geöffnet. In solchen Fällen ist die Nachmittagsdialyse auch für sie wichtig. «Dialyse kann bei Lawinen- oder Murggängen nicht ausgelassen werden.»

Die chronische Nierenkrankheit sei eine heimliche Volkskrankheit. Jeder Zehnte leide unter einem schleichenden Verlust der Nierenfunktion. Vogel rät: «Tragt Euren Nieren Sorge. Sie verzeihen einen ungesunden Lebenswandel nicht.» Vogel ist gelernter Koch. Lange führte er mit seiner Frau ein Restaurant, danach kochte er während zwanzig Jahren in einem Alters-

heim. «In der Zeit des Wirtens trank ich zu oft mit den Gästen ein Gläschen. Das würde ich heute nicht mehr machen.»

### Spenderniere: das grosse Glück

Vor einem kompletten Nierenversagen bewahrt die Dialyse oder eine Nierentransplantation. Die Warteliste ist aber riesig. Eine langjährige Patientin aus dem Puschlav hatte Glück. Dank einer Spenderniere ist sie nun von der Dialyse befreit. Trotzdem besucht sie regelmässig die Dialysestation in Samedan, so auch, als die EP/PL vor Ort war. In den langen Spitalstunden sind Freundschaften entstanden, die sie weiterhin pflegt. «Freundschaften helfen, die Krankheit zu ertragen.»

Doch Loebe klagt: «Das Schlimmste an der Krankheit ist, dass das soziale Umfeld schmilzt. Freunde kehren Dir den Rücken». Loebe wohnt in Bochum und muss seit drei Jahren an die Dialyse. Die Diagnose traf ihn aus heiterem Himmel. Zunächst ging er trotz Krankheit seiner Arbeit als Gleisbauer nach, dies ist jetzt nicht mehr möglich. Er hat nun auch seine Arbeitskollegen verloren. Im Dialysezentrum Bochum werden 200 Patienten in drei Schichten behandelt. «Das ist eine Massenabfertigung. Ich werde in der ersten Schicht, um fünf Uhr morgens behandelt. Das Personalproblem in Deutschland ist frappant. Alle arbeiten unter Zeitdruck», berichtet Loebe. Im Spital Oberengadin schätzt er die friedliche Ruhe auf der Station. «Hier hat das Personal Zeit, auch einmal ein paar Worte zu wechseln.» Meinusch ergänzt: «Wir sehen unsere Patienten über Jahre hinweg dreimal pro Woche. Das ist Familie. Mir ist es wichtig, unseren Patienten und Patientinnen eine schöne Therapie zu geben. Sie sollen bei uns eine möglichst gute Zeit haben.»

Loebe steht auf der Liste für ein Spenderorgan. Täglich ändert sich seine Position auf der langen Liste, das bange Warten fällt ihm schwer. «Die Wartezeit beträgt in Deutschland etwa acht bis neun Jahre. Es wäre so wichtig, dass mehr Menschen bereit wären, ihre Organe zu spenden.»

Stefanie Wick Widmer

## Erfolgreicher Austausch mit den Regionen

**Graubünden** In St.Moritz fand am 11. September ein weiteres Treffen zwischen dem Tiefbauamt und Vertreterinnen und Vertretern aus den Bereichen Tourismus, Wirtschaft, Politik, Gesundheitswesen und öffentlichem Verkehr statt. Dabei handelte es sich um das dritte Werkstattgespräch, bei dem weitere Verbesserungen rund um Verkehrsbehinderungen und deren Kommunikation in den Regionen Maloja und Bernina erläutert wurden. Es wurde einerseits festgestellt, dass sich die im vergangenen Winter neu eingesetzte LED-Signalisation bewährt hat: Die Verkehrsteilnehmenden seien sehr zufrieden und würden darin eine deutliche Verbesserung für den Verkehrsfluss sehen, heisst es.

Die neu lancierte Internetplattform strassen.gr.ch verzeichnete zudem zwischen November 2024 und April

2025 rund eine Million Zugriffe über den ganzen Kanton und setzte 1280 Strassenzustandsmeldungen an abonnierte Nutzerinnen und Nutzer in der Region ab. Aufgrund des vergleichsweise milden Winters mit geringen Schneemengen und wenigen Schneetagen kam es zwischen Sils und Maloja lediglich Ende Januar 2025 zu einer einmaligen Sperrung, die auf ein Naturereignis zurückzuführen war.

Die Möglichkeiten der neuen LED-Signalisation konnten somit noch nicht vollumfänglich genutzt werden. «Im kommenden Winter werden bei Sperrungen versuchsweise punktuell Verkehrslenkungsmaßnahmen eingeführt und die bestehende LED-Signalisation erweitert», erklärte Kantonsingenieur Reto Knuchel.

So werden an mehreren Kreisel an kommende Fahrzeuge in eine andere Richtung oder auf temporäre Park-

plätze umgeleitet. Dadurch soll verhindert werden, dass Fahrzeuge vor einer Absperrung auf der Fahrbahn stehenbleiben, sich weit zurückstauen und zu zusätzlichen Behinderungen des Verkehrs führen. Diese Behinderungen könnten so weit gehen, dass selbst Blaulichtorganisationen, Schneeräumungsfahrzeuge und Linienbusse nicht mehr verkehren können.

Das Tiefbauamt hat vorübergehende Parkmöglichkeiten im Raum Sils lokalisiert und deren Nutzungspotenzial geprüft. Auf diesen können Fahrzeuge geparkt werden, um das Ende einer Sperrung, beispielsweise bei Lawinengefahr, abzuwarten. Bewährt sich die Massnahme und besteht zusätzlich Bedarf, könnten zwischen St.Moritz-Bad und Sils weitere Parkplätze in Betracht gezogen werden. Standeskanzlei

## Anpassung der Gebühren

**Pontresina** Die Gemeindeversammlung Pontresina hat am Mittwochabend zwei wichtige Traktanden behandelt. Laut einer Medienmitteilung wurden die Tarife für Wasser und Abwasser neu geregelt. Ab 1. Oktober 2025 sinken die Grund- und Mindestgebühren, während die variablen Kosten pro Kubikmeter steigen. Damit soll das Versacherprinzip stärker berücksichtigt werden: Wer wenig Wasser verbraucht, zahlt künftig weniger, wer viel verbraucht, zahlt mehr. Die Versammlung genehmigte die Anpassungen einstimmig. Zudem nahm die Versammlung den Finanzplan 2025 – 2029 zur Kenntnis. Nach einem sehr guten Jahr 2024 und voraussichtlich positiven Zahlen

2025 belasten ab 2026 steigende Gesundheitskosten das Budget. Ab 2028 wird mit einer Entlastung gerechnet, wenn ältere Abschreibungen wegfallen. In den Jahren 2026 und 2027 sind Investitionen von bis zu 60 Millionen Franken vorgesehen, darunter die Sanierung des alten Schulhauses Puntraschins Suot, der Bau eines Parkhauses in Cuntschett und die Realisierung des neuen Sport- und Eisplatzes Roseg. Hinzu kommen regionale Projekte wie Beiträge an den Flughafen Samedan oder die Deponiesanierung in Bever. Trotz aktuell solider Finanzlage muss Pontresina ab 2027/28 mit Fremdfinanzierungen rechnen.

Gemeinde Pontresina

## Grandhotels investieren

**St. Moritz/Pontresina** Das Kulm Hotel in St.Moritz und das Grand Hotel Kronenhof in Pontresina haben ihre Personalräume umfassend modernisiert. Laut einer Medienmitteilung wurden damit vor allem neue Treffpunkte für Mitarbeitende geschaffen. In Zeiten des Fachkräftemangels setzen die Traditionshäuser auf attraktive Arbeitsumgebungen und stärken damit auch ihr Employer Branding. Im Kulm Hotel wurde das Untergeschoss neu gestaltet. Ein

helles Personalrestaurant und zeitgemässe Aufenthaltsbereiche schaffen eine freundliche Atmosphäre. Auch das Hotel Kronenhof eröffnete ein neues Personalrestaurant. Der grosszügige Treffpunkt mit halboffener Küche und Kaffeestation verbindet historische Bausubstanz mit modernen Materialien, Licht und Technik. Zudem sorgt das hauseigene Küchenteam an sieben Tagen die Woche für eine Vollverpflegung. AG Grand Hotels Engadinerkulm



Wo Fadrina Hofmann recherchiert



Engadiner Post  
POSTA LADINA  
vertraut • verbunden • vor Ort



# Fuormaziuns engiadinaisas s'unischan

**Suot il motto «Insembel a Biel» s'ha chattada üna grupp cun 75 musicantas e musicants engiadinais chi vöglian ir a la Festa federala da musica 2026 a Bienna. Las lavurs organisatoricas han fingià cumanzà.**

Bleras societats da musica engiadinaisas nu's partecipeschan a la Festa federala da musica 2026 a Bienna. Perquai dà ün proget üna man als musicants ed a las musicantas chi sun interessadas dad ir a la festa gronda. Els ed ellas s'unischan pell'ocasiun ad ün ensemble cul nom Uniun Musicala Engiadina. «Insembel a Biel» es il motto da la grupp intuorn Reto Lehner da Zernez. Fingià ün pèr eivnas davo avair fat public la sporta, s'hajan 75 musicantas e musicants annunzchats pel proget. Ils iniziants vaivan insè be fat quint cun 35 fin 40 persunas. Perquai hana lura decis il principi d'avuost da serrar l'annunzcha. «Nus nu d'eiran sgürs, quanta glieud chi'd ha interess da's participar. Cun uschè bleras persunas nu vaivan



**Musicantas e musicants da l'Engiadina han tut part sco proget cumünaivel eir a la Festa federala da musica 2016 a Montreux.**  
fotografia: archiv Posta Ladina

nus però fat quint», disch Reto Lehner chi'd es dirigent ed ün dals iniziants dal proget.

**Lavur d'organisaziun ha cumanzà**  
As preparar sto la grupp fingià uossa. Id es da reservar hotels, d'organisar il

viadi ma eir da tscherner tocs da musica chi sun adattats a la grupp – tuot lavurs chi ston gnir fattas ouravant. Reto Lehner ha experienzas cun tals progets. El es fingià stat da la partida a progets sumgliants a las duos ultimas festas federalas. «Nus vain ün bun mix da

glieud, tuot da persunas fich giuvnas fin plü veglias. Ma eir il mix d'instruments cun lain e tola es grondius per quist proget», declera il dirigent. Üna tala organisaziun cuosta natüralmaing: «Nus vain dit cha nus annunzchain, eir sainza avair ün franc sün ün

conto», quinta il dirigent ed agiundscha ch'els vöglian cha pels participants e pellas partecipantas nu detta gronds cuosts. «Nus tscherchain bain amo sponsurs.»

**Ingünas aspettativas grondas**  
Davo trais fin quatter prouvas dürant la prosma prümavaira as saja pront pel grond palc a Bienna. Reto Lehner s'allegra pel mumaint cha la grupp da musicantas e musicants sta pronta sül palc e ch'el doza la bachetta: «Lura gioda be plü. Eu crai cha là eschna al punct culminant ed eu nu poss müdar plü nöglija. Eu nun ha temma da quel mumaint. Tuot quai avant es bod üna plü gronda sfida», conceda il dirigent. Ch'el nu spetta da guadagnar alch cun quist proget. El spera però, cha tuot ils musicants e las musicantas hajan plaschair da sunar insembel e possan giodair insembel la festa federala da musica a Bienna. Intant nun esa amuschè inavant, la fuormaziun sto amo far ün pèr prouvas e l'organisaziun intuorn Reto Lehner ha da far las lavurs necessarias per pudair giodair prossem mai la Festa federala da musica 2026 a Bienna suot il motto «Insembel a Biel».

(rtr/fmr)

## Columna FMR

### Per ün esa immundizchas, per ün'oter ün s-chazi



Avant ün pèr eivnas suna chaminada cun mi'assa da surf vers üna riva. Ün auto ha fermà ün pèr meters davent da mai, ün signur ha tut our da seis auto üna trocla da chartun, ha depuonü la trocla a l'ur da la via ed es tuornà svelto darcheu aint il auto ed es parti vers la via principala. Mia prüma supposiziun es statta cha quista persuna pudess avair deposità immundizchas, üna chosa fich frequainta sün quist'isla.

Ma quista trocla ha cumanzà da's mover ed ün pitschen chanin es sigli our da la trocla ed ha fat chatscha a l'auto, natüralmaing sainza success. Davo duos dis suna lura finalmaing rivada da tschüffer quist chanin chi

d'eira tuot confus e be pel ed ossa. Cun pasts regulars, cun chüra e pazienza s'ha quist chanin müdà in üna bescha plain plaschair da viver – ed ella gioda uossa sia vita sco pitschna principessa pro mai a chasa.

Trinidad e Tobago ha üna populaziun da 1,3 milliuns persunas, e circa 300'000 milli bes-chas chasanas. Bleras da quellas vivan sün via o in cundiziuns da viver suboptimalas: maltrattamaint, ingün access a damangiar ed aua, ingüna proteccziun dal sulai e da la plövgia, ed ingüna chüra medicinala accessibla. Aspets religius e finanzials sun respunsabels per ün'enorma surpopulaziun da chans e giats. Stüdis stiman cha la populaziun da bes-chas chasanas crescha tanter 10 e 15 pertschient minch'ön.

Il stadi nu's partecipescha grond per chattar üna soluziun, il sectur privat fa seis pussibel. Al mumaint existan set

chasas da bes-chas chasanas chi spordschan lö per circa 1200 chans e giats. Per schoglier il problem da la surpopulaziun e per far üna fin al maladöver invers las bes-chas, esa indispensabel d'avair ulteriuras chasas da bes-chas, i dovress üna campagna da sterilisaziun naziunala, l'applicaziun da las led-schas ed ün program da scolaziun cun focus sün l'incletta dal baineser e sün allevamaint da bes-chas cun sen da respunsabilità. Fin cha quel sömme s'accumplischa, esa da sperar cha bleras bes-chas chattan ün dachasa, ingio chi vegnan trattadas sco creatüras rojalas – impè dad immundizchas. Manuela Giger

Manuela Giger viva a Trinidad & Tobago, ingio ch'ella maina ün'organisaziun da nonprofit. Illa «Columna or dal mund» da la FMR quinta da temp in temp üna persuna da lingua rumantscha chi viva a l'exteriur da seis minchadi.

## Imprender meglder rumantsch

die Zeit	il temp
nach kurzer Zeit	poch temp zieva / pac temp davo
nach kurzer Zeit	zieva poch temp / davo pac temp
nach langer Zeit	zieva bgers ans / davo blers ons
nur kurze Zeit	be ün cuort mumaint
seit geraumer Zeit	daspö lönych
seit geraumer Zeit	dalönych innò / dalönych innan
sich Zeit lassen	fer /far cun temp e peida
sich Zeit lassen	as der / dar temp
um diese Zeit	da quist temp
um welche Zeit?	da che temp?
um welche Zeit?	a las quantas? / da che uras?
um welche Zeit?	cura?
vor einiger Zeit	avaunt qualche temp / avant alch temp
vor geraumer Zeit	avaunt / avant ün bun tempet
vor kurzer Zeit	d'incuort
vor langer Zeit	avaunt bgers ans / avant blers ons

**Romanische News**  
auf Deutsch lesen!

**NEUER ÜBERSETZUNGSSERVICE FÜR ABONNENT:INNEN**

Ausgewählte romanische Artikel übersetzen wir neu auf Deutsch. Diesen Service speziell für Abonnent:innen bieten wir online auf [engadinerpost.ch](http://engadinerpost.ch).

So funktioniert es: engadinerpost.ch aufrufen, einloggen, romanischen Artikel mit Übersetzungssymbol auswählen, deutschen Text anzeigen lassen.

Viel Freude beim erweiterten Lesevergnügen auf [engadinerpost.ch](http://engadinerpost.ch)!

Infos:

**Engadiner Post**  
POSTA LADINA

Tenor convegna tscherchainsa per l'administraziun

**ün/üna collavuratur/a comercial/a 80 – 100%**

**CHAMP D'INCUMBENZAS**

- servezzan da telefon ed al fnestrigl
- lavuors administrativas per diversas partiziuns
- lavuors da digitalisaziun e d'archiv

**PROFIL DA PRETAISAS**

- scolaziun da basa commerciale cun experienza u interess vi da lavuors administrativas
- fich bunas cugnuschentschas dals programs d'MS-Office
- cugnuschentschas fundedas dal tudas-ch (in scrit ed a buocha) e cugnuschentschas dal taliaun (a buocha), cugnuschentschas dal rumauntsch sun d'avantag
- aviert/a e pront/a d'imprender chosas novas
- discret ed adüso/eda da penser complessiv
- plaschair d'exeguir activitads multifaras
- persunalited conscienzchusa, interesseda, lojela ed abla da lavurer suot squitsch
- möd da lavurer fido, structuro e cun sen da respunsabilitad
- cumpetenzia sociela e bunas abiliteds comunicativas

**NUS SPORDSCHAINS**

- üna bun'introducziun
- üna lavur variada e cun respunsabilitad in pitschnas squedras
- pussibilitads da perfecziunamaint
- bunas prestaziuns socielas

**VAINSA SVAGLIO SIEU INTERESS?**

Scha schi, ch'Ei/Ella trametta l'annunzcha cun fotografia fin venderdi, ils 26 settember 2025 a la chanzlia cumünela da Silvaplana, Via Maistra 24, 7513 Silvaplana ([f.giovanoli@silvaplana.ch](mailto:f.giovanoli@silvaplana.ch)). Per ulteriuras infurmaziuns sto a disposiziun la chanzlista Franzisca Giovanoli, tel. +41 81 838 70 99

[www.silvaplana.ch](http://www.silvaplana.ch)

## Ingio chi nun es da tscherchar la part locala.

Per abunamaints:  
tel. 081 837 90 00 obain  
tel. 081 861 60 60, [www.engadinerpost.ch](http://www.engadinerpost.ch)

**Engadiner Post**  
POSTA LADINA

Ingio cha Nicolò  
Bass retschercha

**Engadiner Post**  
POSTA LADINA

vertraut - verbunden - vor Ort



# «Eu nun ha amo ingün sentimaint, co cha’l toc funcziunarà»

**Las duos auturas rumantschas Gianna Olinda Cadonau e Flurina Badel han scrit insembel il toc «Monokali Polypunk». Quell’aigna produczion dal Teater Cuira ha prossem marcurdi premiera. Ün discuors cullas duos auturas davart il punk, la differenza tanter lirica e teater e davart la lavur cun Google Docs.**

Flurina Badel e Gianna Olinda Cadonau «pendan» a Cuoir. Sün gronds placats vegna fat reclama cun lur fatschas pel teater «Monokali Polypunk». Il titel dal toc es misterius ed i capitan in quel eir chosas misteriusas: Ün’impraisa sviluppa in ün cumün grischun üna masdina chi vül «far meglder» il muond cun unificar l’umanità. Id es ün toc in lingua tudais-cha, ma las duos auturas rumantschas han eir integrà passaschas in otras linguas: spagnöl, inglais e rumantsch.

**FMR: Co plaschan a Vos ils placats per «Monokali Polypunk»?**

Gianna Olinda Cadonau: (ria) Vaira-maing tuot bain ... eir sch’eu sun statta plütöst intimidada cha’l fotograf laiva far uschè dastrusch fotografias da mia fatscha.

Flurina Badel: Id es s’inclegia bel d’avair güst duos placats, per mincha autura ün placat. Quai es nempe bod ün luxus. Ma sch’eu vess pudü decider, lura nu vessa sgür na fat quel placat chi muossa meis cheu uschè grond. Mia fatscha nun ha nempe in fuond da far inguotta cul toc.

Gianna Olinda Cadonau: Quai es oramai la lingia visuala d’ürant quista stagiun dal Teater Cuira, da far reclama cun grondas fatschas. Ma cun quai cha las fotografias sun uschè «close», dvaintan ellas bod abstractas. I nu’s cugnuescha be subit las persunas.

**Vus duos as cugnuschais però fingià dal temp dal gimnasi in Engiadina Bassa. Il Teater Cuira annunzcha cha «Monokali Polypunk» saja Vossa prüma collavuraziun litterara. Cun tuot Voss interess cumünaivels nun es quai bod na da crar, cha Vus nu vais brich fingià collavurà.**

Gianna Olinda Cadonau: Ma id es propcha la prüma collavuraziun litterara. Per mai d’eira il scriver, fin a meis prüm cudesch da poesias dal 2016, insomma üna lavur ch’eu faiva suletta. Pür culs ons es la collavuraziun cun oters auturs ed auturas gnüda ün tema.

Flurina Badel: Ma sper nossa litteratura vain nus duos collavurà suvent. Per exaimpel vaina uossa creà insembel il lavuratori da scriver litterar da la Lia Rumantscha. E nossa collavuraziun funcziuna adüna bain, perquai nun haja neir gnü ingüna temma da realisar cun Gianna quist proget da teater. Nus duos vain passantà la pubertà insembel ed ans cugnuschain daspö 30 ons. Quai collia ferm. Nus d’eiran d’ürant ils ul-



Ils placats cullas duos auturas pro ün’entrada al Teater Cuira: Gianna Olinda Cadonau (a schnestra) e Flurina Badel (a dretta) han scrit insembel il toc «Monokali Polypunk» chi ha premiera in marcurdi. fotografia: David Truttmann

tims ons in tscherts mumaints plü dastrusch üna a l’otra, ed in oters mumaints damain. Ma nus vain üna basa cumünaivla chi’d es enorm importanta e chi renda efficianta e libra la collavuraziun, perquai cha bleras chosas s’inclegian da sai svesa.

**Ma sco chi para ha la redschissura Magdalena Nadolska püclià a Vos duos. Co ha ella pudü persvader a Vos da scriver insembel quist toc?**

Gianna Olinda Cadonau: Ella nun ha gnanca stuvü persvader ferm. Ella ha dumandà separadamaing a nus duos – e tuottas duos han dit «schì», independentamaing üna da l’otra. Pür davo vaina lura gnü contact.

Flurina Badel: Cur cha Magdalena ha dumandà, n’haja dit be da pais: «Hai, cler!» – Chi survain schon la pussibilità da scriver ün toc chi vain lura inscenà dad üna redschissura professionala in ün rom professional?

Gianna Olinda Cadonau: Magdalena ha eir fingià dat ün pèr premissas pel toc ed ella ha proponü ün’idea tematica, nempe «punk» o «punk i’l cumün». Ma cun quai cha nus duos nu vain svesa mai vivü la cultura o il lifestyle da punk, vaina reinterpretà o redefinì la tematica. Nus duos nu vain mai cumbattü il sistem cun agressiun, destrucziun o canera – e vain perquai vulgü chattar ün oter access. Per nus es il punk in quist toc il far frunt a l’opiniun o al purtret d’üna majorità.

Flurina Badel: Quai es üna tematica chi m’interessa fich ferm, quist esser different e da na vulair gnir miss ün ün chaschuot. Gianna ed eu vain vivü in quel connex sumgliaintas istorgias ed experienzas. Güst perquai m’ha interessada la collavuraziun precis cun ella.

**Ma lura esa i vi dal scriver! Co esa da s’imagar quel process cumünaivel: Tuottas duos sezzan insembel vi d’ün computer?**

Gianna Olinda Cadonau: (ria) Na, brich insembel vi d’ün computer, dimpersè insembel vi dad ün Google Docs, o perfin vi da plüs documaints per par-tir.

Flurina Badel: Davo la dumonda dal Teater Cuira n’haja passantà ün temp in India. D’ürant quel temp s’han cristallisadas oura duos ideas e figüras, per exaimpel l’idea dad ün persunagi chi discuorra üna lingua «dadaistica», ün mix da linguas chi’d es al prüm mumaint fich greiv dad incleger.

Gianna Olinda Cadonau: Sün basa da talas ideas vaina lura sviluppià insembel il setting, il plot e tuot las figüras. Tant-raint ha minchüna lavurà per sai svesa vi da seis agens persunagis e vi da la lingua da quels.

Flurina Badel: Minchüna ha vaira-maing lavurà vi da quels elemaints ch’ella vaiva gust da lavurar. A mai interessaiva per exaimpel la scheffa dal labor chi sviluppa il remeidi «Monokali», üna perscrutadra paschiunada chi cree-scha üna substanza chi pudess müdar la genetica umana e cun quai l’intera umanità.

Gianna Olinda Cadonau: Insomma es tuot nossa lavur statta fich modulara d’ürant var trais quarts d’on, cun ün plan da temp fich stret. Las prümas versiuns vaina eir discuss culla redschissura e perfin culs acturs. Ma quai nun es adüna stat uschè simpel, perquai cha nus vain lura eir miss sül cheu inchünas parts.

Flurina Badel: Il bel es chi’s po crescher vi da la sfida, schi’s survain üna tala incumbenza per ün toc da teater professional. Id es ün regal da pudair provar oura tuot quai, eir scha nus vaivan al medem mumaint tuottas duos eir amo oters fiers i’l fö. Da scriver ün teater nu d’eira vaira-maing sün mia «glista» in quel mumaint.

**Vus vais tuottas duos publichà lirica e prosa i’ls ultims ons. Eir i’l teater eschat vus fingià stattas activas, saja sco actu-**

**ras o organisaturas. Da scriver üna poesia es però alch oter co da scriver ün toc teater. Pro üna poesia esa da glimar vi da mincha pled chi vain lura publichà precis uschea. Pro’l teater esa da laschar liber ils plets – l’inscenaziun po modificiar bier.**

Gianna Olinda Cadonau: Perquai suna fich fich nervusa in vista a la premiera. Eu nun ha propcha ün sentimaint, co cha’l toc funcziunarà.

Flurina Badel: Schabain cha vaira-maing nun es il pass da la lirica al teater gnanca uschè grond. Eu lavur per exaimpel enorm gugent cul material linguistic, sco uossa cun sviluppar ün’aigna lingua per üna figüra dal toc. Quella lavur linguistica capita s’inclegia eir pro la poesia. Eir pro quella prouva da quintar mincha jada üna mini-istorgia, sco uossa i’l teater. Perquai nu sun las fuormas tenor mai forse gnanca uschè differentas. Anzi, nos toc «Monokali Polypunk» vess perfin pudü esser amo plü abstract e fragmentà – e dama-ja plü sumgliaint a la lirica.

Gianna Olinda Cadonau: Üna differenza tanter lirica e teater es però quants cheus creativs chi sun landervia. Cler, eir pro poesias daja ün lectorat critic. Ma la fin dals quints ha l’autura l’ultim pled. Pro ün roman es la collavuraziun cul lectorat amo plü intensiva. E pro’l teater vain nos toc «digeri» dad üna redschissura, dad üna dramaturgia e lura amo dad acturas ed acturs chi dan lur corp a nos text. Da verer lura il resultat final da l’agen text sül palc, quai sarà üna nouv’esperienza. Nos agen text vain forse miss in dumonda in quel mumaint – o ch’el funcziuna propcha!

Flurina Badel: Da laschar ir ün text, quai nun es per mai uschè simpel. Eu am dun eir pro ün text dramaturgic fadia dad esser linguisticamaing precisa, da tscherner il dret tun e sun. E perquai n’haja fadia, schi vain dovrà ün oter pled o ün’otra intunaziun da quel. Da laschar ir quella controlla es

per mai propi ün process d’im-prender.

**I’l toc as tratta dad ün labor in ün cumün grischun chi sviluppa tuot clandestin üna masdina per ün muond plü güst, apunta il «Monokali». Ma la dumonda ill’istorgia es, scha «Monokali» es propcha üna masdina o plütöst ün mez per unifuormar il muond. Co diavel eschat gnüdas sun quell’istorgia bod futuristica?**

Gianna Olinda Cadonau: Il punct da partenza es stat per nus la tematica dal punk, o apunta in nos cas in versiun re-definida: la resistenza cunter l’unifuormaziun ed il cumbat a favur da la diversità. Quel conflict vain nus provà da quintar a man da quatter figüras bod archetipicas, sco per exaimpel il persunagi chi banduna il cumün per ir a stübgiar e chi tuorna sco docter. O lura la duonna carrierista chi vül in fuond be perscrutar e lavurar, sainza guardar a dretta ed a schnestra. La dumonda d’eira lura co cha quels differentes persunagis pudessan s’inscuntrar.

Flurina Badel: Per concretisar las tendenzas d’unificaziun vain nus creà il purtret da la masdina «Monokali». Forse esa ün purtret ün pa extrem da quistas prouvas chi dà adüna darcheu dad unificar pövels e persunas. La masdina vül tanter oter assimilar la glieud cun pel s-chüra a quella cun pel clera.

Gianna Olinda Cadonau: Quai es però be il punct da partenza per lura laschar reflectar las persunas davart plü-sas dumondas: Che masdina fetscha insomma? Che fetscha precis in quista firma? Che tenuta n’haja in connex cun quell’unificaziun? E che consequenzas ha tuot quai per mai, per meis uffants ed abiadis? Füssa forse bun da müdar tuot?

Flurina Badel: Nossa dumonda es damaja statta: Co ris-char da viver l’esser different in ün tal muond?

**Tenor l’annunzcha dal Teater Cuira as tratta da dumondas d’unifuormaziun, da distopia e da resistenza. Güst la distopia es actualmaing ün topos frequent illa litteratura mundiala – dimena la visiun negativa dal futur dal muond. Sto il muond as far pissers?**

Flurina Badel: Cler chi dà temmas per noss avegnir. Ma da l’otra vart vezzaina eir umans chi s’ingaschan per üna società averta e diversa. E quella fuorma da resistenza cumainza o sto cumanzar pro mincha singula persuna. Quai es apunta «polypunk».

Gianna Olinda Cadonau: La situaziun mundiala am fa enorm fastidi ed ella fa eir perder il curaschi, guardond a gronds pajais chi han tendenzas fascistas. E che pudain nus – in ün pajais sco la Svizra – schon dir davart resistenza? In oters pajais ha quella tuot ün’otra dimensiun. La resposta cun nos toc es forse cha minchüna e minchün sto cumanzar pro sai svesa, eir scha quai po tunar banal. Ma id es i’l medem mumaint eir difficil e stantus da cumanzar pro sai svesa. Istess finischa il toc cun ün appel a la speranza ed a l’amicizcha – apunta cun «polypunk».

Intervista: David Truttmann/fmr

## Las duos auturas

Tant Flurina Badel (42) sco eir Gianna Olinda Cadonau (42) sun activas in divers secturs artistics-cultural, saja cun aignas ouvas sco eir cun organisar o promover arrandschamaints culturals.

Flurina Badel viva sco autura ed artista a Ftan. Davo avair lavurà sco redactura e moderatura pro RTR ha ella absolt stüdis d’art e da scriver a Basilea e Vienna. Da l’on 2019 ha ella publichà seis prüm cudesch da poesias rumantschas «Tinnitus tropic».

Per quell’ouvra es Flurina Badel gnüda undrada cul Premi svizzer da litteratura. Quist on 2025 ha ella eir pudü tour in consegna il Premi grischun da litteratura per seis prüm roman «Tschiera» (2024). Daspö plüs ons chüra ella per RTR l’emischiun «Impuls».

Gianna Olinda Cadonau viva a Cuoir, lavura sco manadra da la partiziun cultura pro la Lia Rumantscha e s’ingascha in plüs gremis da la promozion culturala i’l Grischun. Sco au-

tura scriva ella prosa e lirica in lingua rumantscha e tudais-cha. Per sia prüma ouvra lirica rumantsch-tudais-cha «Ultim’ura da la not / Letzte Stunde der Nacht» (2016) ha Gianna Olinda Cadonau survgni il premi da promozion Terra Nova da la Fundaziun Schiller svizra. Da l’on 2023 es cumparü seis prüm roman «Feuerlilie» in lingua tudais-cha. Pel manuscrit da quell’ouvra es ella gnüda undrada cul Premi Studer/Ganz.

(fmr/dat)

## Avertüra cun aigna produczion

Il Teater Cuoir driva ils 17 da settember sia stagiun 2025/26 cun ün’aigna produczion. «Monokali Polypunk» es ün proget da teater cun divers connexs grischuns. Inzià il proget ha la redschissura Magdalena Nadolska da Berna chi’d es creschüda sù i’l Grischun. L’istorgia sviluppada da Flurina Badel e Gianna Olinda Cadonau quinta dad ün concern da farma chi sviluppa in ün cumün grischun a la zoppada la substanza «Monokali», üna masdina per ün muond apparaintamaing plü

güst. Ma davo las bunas intenziuns as zoppa ün’imnatscha pella diversità umana. In ed intuorn il labor farmaceutic s’inscuntran quatter persunagis chi vegnan giovats da Jonathan Ferrari, Yannis Maviaki, Daniela Ruocco e Tonia Maria Zindel. Davo la premiera dals 17 da settember daja amo quatter ulteriuras preschantaziuns al Teater Cuoir.

(fmr/dat)

Daplü infuormaziuns davart «Monokali Polypunk»: [www.theaterchur.ch](http://www.theaterchur.ch)



Öffnungszeiten:  
10.00–12.00, 13.30–16.00 Uhr,  
Samstag geschlossen

**Gartenpflanzen, Gefässe,  
Samen, Blumenzwiebeln,  
Gartenservice**

Celerina, 200 m hinter Innpark

**Schutz Celerina**  
Alpin-Pflanzencenter  
CH-7505 Celerina, Tel. 081 833 44 29  
Hauptbetrieb Filisur, Tel. 081 404 11 70

# Engadiner Post

## Schmunzeln mit ofa

...ein Kunde:  
«Sie sind wohl noch nicht lange  
Verkäuferin. Sie werden  
noch rot, wenn Sie die Preise  
nennen!»

## GRATULATIONEN

### Zum 95. Geburtstag

Heute Donnerstag feiert in ihrem Heim in Zernez Mengia Luzi ihren 95. Geburtstag. Die Jubilarin erfreut sich guter Gesundheit und führt ihren Haushalt nach wie vor selbständig. Herzliche Gratulation! (Einges.)

### Seltenes Gästejubiläum in Pontresina

1958 verbrachte Robert Zähres aus Rösrath-Forsbach (Deutschland) zum ersten Mal seine Ferien im Hotel Müller in Pontresina. Offenbar fühlte er sich hier von Anfang an wohl, sind doch daraus im Laufe der Jahre 57 Aufenthalte – meist zu vier Wochen – geworden! Der Jubilar wurde am vergangenen Sonntag mit einem festlichen Mittagessen gefeiert. Als kleine Anerkennung für seine Treue zum Hotel Müller überreichten ihm die Gastgeber, Annelies und Hansjakob Walther, eine Urkunde sowie einen Gutschein für einen Gratisaufenthalt. Dem Jubilar noch viele unvergessliche Tage in seinem geliebten Engadin! (Einges.)

### Glückwunsch zum Fortbildungsabschluss

pd. Kürzlich durfte am IbW Graubünden der vierte Lehrgang den begehrten Ausweis als Elektromonteur-Vorarbeiter in Empfang nehmen. Nach einem rund 200 Lektionen umfassenden Unterricht, wo besonders auf die praxisnahe Ausbildung grosser Wert gelegt wird, wurde das Wissen und Können der Kandidaten Mitte August unter der Leitung des Präsidenten der Prüfungskommission, Michael Tschirky, in einer anspruchsvollen Prüfung unter Beweis gestellt. Nach dem erfolgreichen Abschluss als Elektromonteur-Vorarbeiter ist der Teilnehmer in der Lage, eine Baustelle zu leiten und zu koordinieren. Ebenfalls stellt die Ausbildung eine ausgezeichnete Grundlage dar für diverse andere Weiterbildungen im Elektroinstallationsgewerbe wie z. B. zum Chefmonteur, Elektrotechniker, Telematiker oder dipl. Elektroinstallateur. Anlässlich der Abschlussfeier vom 15. September durften der Direktor des IbW Graubünden, Arthur Raess, und der Präsident des Fachausschusses, Josef Giger, den elf erfolgreichen Absolventen den Ausweis als Elektromonteur-Vorarbeiter übergeben. Aus der Region sind dies: Mirko Cusini, Zuoz; Marco Friedrich, Sils; Martin Schmid, Silvaplana.

500-Franken-Note wird abgeschafft – Neues Sicherheitsmerkmal

## Nationalbank stellt 200-Franken-Note vor

Erstmals in der Geschichte der Schweizer Banknoten gelangt auf den 1. Oktober eine 200-Franken-Note in Umlauf. Sie ersetzt die wenig gebrauchte 500-Franken-Note der Schweizerischen Nationalbank (SNB). Die SNB stellte die neue Banknote am Dienstag in Bern vor.

### Wenig beliebte 500er-Note

«Die heute zirkulierende 500er-Note werde im Alltag wenig gebraucht», sagte SNB-Vizepräsident Jean-Pierre

auch, dass ein Verzicht auf die 500er-Note und die Einführung einer 200er-Note erwünscht sind». Die SNB erwartet, dass die 200er-Note besser als die 500er-Note aufgenommen wird.

Vorübergehend werden in der Schweiz also sieben Notenwerte zirkulieren. «Die Erfahrungen zeigen, dass die alten Noten schon nach rund drei Monaten kaum mehr in Zirkulation sind», relativierte Roth. Ein Teil der 500er-



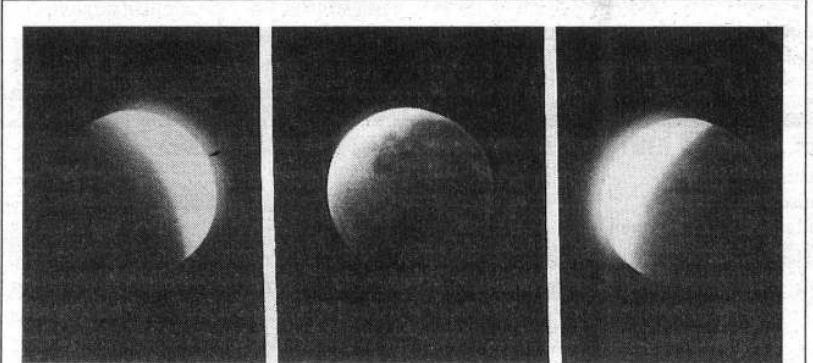
Erstmals in der Geschichte der Schweizer Banknoten gelangt auf den 1. Oktober eine 200-Franken-Note in Umlauf. Sie ersetzt die wenig gebrauchte 500-Franken-Note. Foto: Keystone

Roth. Sie sei als Zahlungsmittel zu gross und als Wertaufbewahrungsmittel verhältnismässig klein. «Eine breite Meinungsumfrage bestätigte denn

Noten werde wohl in 1000er-Scheine umgetauscht, während ein Teil der 100er in 200er-Noten gewechselt werde, erwartet Roth. Insgesamt erwartet die SNB aber von der neuen Stückelung eine Reduktion der Gesamtzahl der umlaufenden Banknoten.

### Gute Aufnahme der bisherigen Noten

«Die bisher ausgegebenen Noten der neuen Serie seien vom Publikum gut aufgenommen worden», sagte SNB-Vizepräsident Roth am Dienstag weiter. «Der Anteil der zirkulierenden Noten betrug jeweils bereits nach drei Monaten rund 60 Prozent aller zirkulierenden Scheine». Insgesamt seien nun rund 90 Prozent dieser Noten ersetzt. Im April 1998 wird die dem Kulturhistoriker Jacob Burckhardt gewidmete 1000-Franken-Note und im Oktober 1998 die dem Bildhauer und Maler Alberto Giacometti gewidmete 100-Franken-Note erscheinen. Durch die Ausgabe der 200er-Note, ein Jahr vor dem neuen Hunderter, erhofft sich die Nationalbank, die Anzahl der später auszutauschenden 100er-Scheine deutlich verkleinern zu können.



### Die letzte Mondfinsternis vor dem Jahr 2000

Am Dienstagabend war u. a. auch im Engadin die letzte Mondfinsternis vor dem Jahr 2000 zu sehen. Sie begann um 19.30 Uhr und war am 21.15 Uhr wieder vorbei. Der Mond flog auf seiner Bahn in den Erdschatten, d. h. die Erde lag exakt zwischen ihm und der Sonne. Die nächste totale Mondfinsternis wird in Mitteleuropa erst wieder am 21. Januar 2000 zu beobachten sein. Bild: die Anfangs-, Haupt- und Schlussphase der Mondfinsternis am Dienstag. Die Mondfarbe schwankte zwischen grünlichgrau und rötlich.

Foto: Keystone

### Eine Million Pizzen pro Tag

(sda) In Italien werden pro Tag fast eine Million Pizzen verspeist. Wie die italienische Handelsvereinigung in der Mutterstadt der Pizza, Neapel, mitteilte, verdienen mehr als 100 000 Italiener in rund 20 000 Pizzerien des Landes ihr Geld. Dabei erwirtschaften sie einen Umsatz von umgerechnet 3,8 Milliarden Franken jährlich. Während sich das Gastgewerbe in Italien in einer Krise befinde, verzeichneten die Pizzabäcker jährliche Zuwachsraten von 15 bis 20 Prozent. Die Klassiker Pizza Napoli und Pizza Margherita gehörten noch immer zu den Rennern. Schwer im Kommen seien aber auch neue Rezepte wie «Pizza Kamikaze» (Tomaten, Peperoni, Wurst und Pommes frites) oder «Salsa Segreta» (Steinpilze, Auberginen und anderes Gemüse).

### Brenn- und Treibstoffe · Öle

öli da s-choder  
banzina · ölis

combustibili  
carburanti · oli

Luciano Pedrazzi  
7742 Poschiavo

Tel: 081-844 33 77  
Fax: 081-844 33 73  
E-Mail: lpoil@bluewin.ch

### Wetterlage

Weiterhin bestimmt hoher Luftdruck das Wettergeschehen im Alpenraum. Eine Kaltfront über Norddeutschland markiert sehr kühle Luft, die bis zum Wochenende langsam in den Alpenraum einsickern wird.

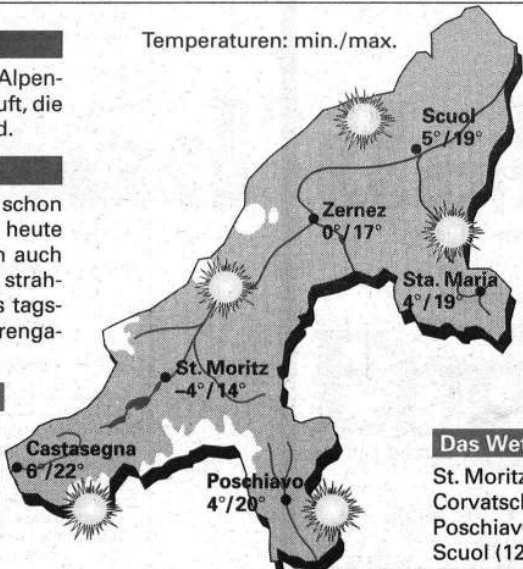
### Prognose Engadin und Südtäler für heute Donnerstag

**Sonnig und mild.** Trockene und milde Luftmassen prägen nun schon seit mehreren Tagen den herrschenden Wettercharakter. Auch heute zeigt sich das Wetter von seiner spätsommerlichen Seite, wenn auch die Frühtemperaturen bereits herbstliche Werte aufweisen. Bei strahlendem Sonnenschein und meist wolkenlosem Himmel wird es tagsüber aber wieder angenehm mild. Gegen Abend können im Unterengadin erste hochliegende Wolkenfelder auftauchen.

### Aussichten für die kommenden Tage

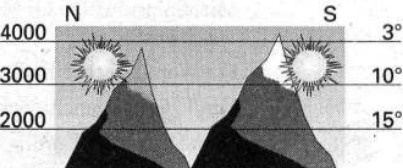
Freitag	Samstag	Sonntag
Temperatur: ↑ = steigend ↓ = sinkend ↔ = gleichbleibend		

Temperaturen: min./max.



### Bergwetter

Zwischen Muttler und Piz Badile zeigt sich strahlender Sonnenschein. Kaum eine Wolke wird das tiefe Blau des Himmels trüben. Bei nur schwachen Westwinden ist es wiederum sehr mild. Nullgradgrenze auf 4400 m.



### Das Wetter gestern um 11.00 Uhr

St. Moritz (1822 m)	8°	O	4 km/h
Corvatsch (3315 m)	6°	windstill	
Poschiavo (1021 m)	12°	windstill	
Scuol (1286 m)	11°	SW	7 km/h



# «Ah, das war jetzt mega gut»

In der Fundaziun Nairs unterhalb von Scuol hat seit September diesen Jahres neu eine Frau die Leitung übernommen. Die EP/PL hat mit ihr über Zukunftspläne und Qualitäten des Kunsthhauses am Inn gesprochen.

GIANINA FLEPP

Das «Künstler\*innenhaus» Fundaziun Nairs ist ein weisses, langgestrecktes Gebäude und liegt unterhalb von Scuol direkt am Inn. Insgesamt haben neun Künstlerinnen und Künstler Platz, um sich dort ihrer Kunst zu widmen. Zudem bietet das Haus eine Ausstellungsfläche mit wechselnden Ausstellungen und einem Auditorium. Nach zwei männlichen Leitungspersonen hat nun Josiane Imhasly, 39 Jahre, die Stelle übernehmen können. Sie ist Kuratorin und hat schon viele Kunstprojekte geleitet und mitorganisiert. Zum Beispiel hat sie im Dorf Ernen im Oberwallis das Kunstprojekt «Zur frohen Aufsicht» initiiert und war Co-Kuratorin bei der Art Safiental im gleichnamigen Tal.

### Einen einladenden Zugang schaffen

Für die Fundaziun Nairs hat sie einige Ideen parat. Die erste Ausstellung wird bereits im Dezember eröffnet mit dem Thema «Tiere und Träume». Im Gegensatz zu den vorherrschenden Galerien oder Museen im Engadin möchte Josiane Imhasly vermehrt Themenausstellungen programmieren. «Jeder Mensch kann sich mit dem Thema des Traumes identifizieren», so die Ausstellungsmacherin. Dadurch hofft sie, ein breiteres Publikum zu erreichen. Ihr sei bewusst, dass es als nicht kunstaffiner Mensch schwierig sei, den Zugang zur Gegenwartskunst zu finden.

Darum sei es zudem wichtig, die Besucherinnen und Besucher gleich bei der Türe abzuholen, mit verständlichen Texten zu den Werken und einer einladenden Atmosphäre. Sie wünscht sich, dass man rausgeht und sagt: «Ah, das war toll!» «Manchmal reicht es, wenn weniger Besucher einen qualitativ hohen Aufenthalt haben und tiefere Begegnungen», so Josiane Imhasly. Diese würden dann

beim nächsten Besuch eher zwei neue Interessenten mitnehmen. Das Thema der Integration ist ihr wichtig: «Ich kann mir gut vorstellen, mit lokalen Handwerkerinnen und Hand-

werkern Ausstellungen aufzubauen, und auch das Thema der Mehrsprachigkeit möchte ich aufgreifen», sagt Josiane Imhasly, welche bald mit einem Vallader-Kurs beginnt, in Ftan

lebt und auch im Jäger-Whatsapp-Chat eines Freundes mit dabei ist. Sie fände es zudem spannend, vermehrt Leute aus der Kunstwissenschaft und der Literatur zu beherbergen, welche



Die neue Leiterin, Josiane Imhasly, vor der Fundaziun Nairs.

Foto: Gianina Flepp



Die Fundaziun Nairs beschreibt sich als Synthese aus Künstlerhaus, Kunsthalle und Kulturlabor. Foto: Fadrina Hofmann

sich mit den jeweiligen Themen auseinandersetzen würden. «Aus der Literatur haben wir noch wenige Bewerbungen», so die Leiterin.

### Die Verbindung zur Umgebung

Eine weitere Idee ist es, Kindern und Jugendlichen die Ausstellungen zu vermitteln. Hierfür ist sie bereits mit der Jugendarbeit in Kontakt. Um auch im Dorf oben in Scuol auf das Nairs aufmerksam zu machen, wurde bis zum Frühjahr ein Pop-up angeboten, das Nairs Lab, vis-à-vis vom Hotel Belvédère. «Ich bin auch immer ein grosser Fan von Kunstinterventionen im öffentlichen Raum», so Imhasly. Sie sei offen, was von den Künstlern auch auf sie zukommen werde. Im ersten halben Jahr ginge es auch darum, erst einmal herauszufinden, wie das Haus überhaupt funktioniere.

Da seien die Finanzen auch ein Thema, und sie müsse sich mit allen Stiftungen und Geldgebern vertraut machen. Und danach sei es eben wichtig, die nächsten fünf Jahre das Schiff irgendwo hinzusteuern und einen Fokus zu setzen. Trotz Anstieg der Unterhaltskosten für die Künstlerinnen und Künstler, an Bewerbungen für das Haus mangle es nicht: «Wir haben eigentlich immer ein volles Haus», so Josiane Imhasly. Oft würden die Künstlerinnen und Künstler separat noch Stiftungsgelder beantragen, um den Aufenthalt zu finanzieren.

### Als Frau möchte sie empowern

Nach langjähriger, eher männlicher Führung ist nun mit Josiane Imhasly eine Frau in der Leaderposition. Sie findet es schon wichtig, dass nach zwanzig Jahren eine weibliche Figur das Haus führt. Nicht, dass ein Mann nicht passen würde, aber es ginge auch um Diversität. Eine Frau müsse per se keine bessere Leitung sein. «Meine Rolle sehe ich eher darin, andere in ihren Fähigkeiten zu bestärken», so Josiane Imhasly. Dies sei eventuell der Unterschied zu Männern, die eher bestimmen würden, was wer wie machen soll.

Auf jeden Fall freut sie sich, frischen Wind in die Fundaziun Nairs zu bringen und im Engadin heimisch zu werden.

Weitere Informationen gibt es unter: [www.nairs.ch](http://www.nairs.ch)

## Diamantene Ferientreue

**Silvaplane** Bereits seit sechs Jahrzehnten verbringen Bettina und Manfred Willmann ihre Ferien in Silvaplana – und sind der Region bis heute tief verbunden. Es ist die einzigartige Landschaft, die sie immer wieder hierher zieht: die glitzernden Seen, eingebettet in die imposante Bergwelt des Engadins. Doch es ist nicht nur die Natur, die das Ehepaar aus dem zürcherischen Gattikon begeistert. Auch die zahlreichen Begegnungen mit Menschen aus der Region haben über die Jahre hinweg ihre Spuren hinterlassen. Ob Alphütten oder Dorfcafés – vieles ist ihnen vertraut geworden. Mit leuchtenden Augen erzählen sie von

alten Bekanntschaften, kleinen Erlebnissen und grossen Geschichten, die sich über die Jahre angesammelt haben. Die Gastwirtinnen und Gastwirte, sie alle kennen das sympathische Ehepaar bestens. Dieses wiederum kennt in der Region die besten Heidelbeertorten oder das feinste Wildgericht. Ihr Feriendomizil, eine gemütliche Dachwohnung im Aparthotel Chesa BellaVal, ist für sie zu einer zweiten Heimat geworden. Von dort aus geniessen sie den weiten Blick über den Silvaplannersee und hinauf zum Corvatsch – ein Panorama, das auch nach all den Jahren nichts von seiner Magie verloren hat. (Einges.)



Bettina und Manfred Willmann stossen in Silvaplana auf ihr spezielles Gästjubiläum an.

Foto: Marco Fasciati

## Zwei Bänkli von Edelweiss Air

**Diavolezza** Die Schweizer Fluggesellschaft Edelweiss Air benennt ihre Flugzeuge seit 2016 gemäss dem Motto «Wo Edelweiss zuhause ist» nach Regionen, wo die Königin der Alpenblumen heimisch ist. Im Frühling und Sommer 2025 wurden die ersten Airbus A350 von Edelweiss in die Flotte aufgenommen und auf die Namen «Piz Bernina» und «Piz Palü» getauft – zwei imposante Gipfel des Bernina-Massivs

im Engadin. Laut einer Medienmitteilung wurden vergangene Woche auf der Diavolezza als Zeichen dieser Partnerschaft gleich zwei Bänkli der Fluggesellschaft Edelweiss eingeweiht. Die Holzbänke in Form von Flugzeugsitzen bieten eine einmalige Aussicht auf die beiden Bergspitzen, deren Namen nun die modernen Langstreckenflugzeuge von Edelweiss Air tragen. Die offizielle Einweihung der beiden Bänkli erfolgte

durch Bernd Bauer, CEO von Edelweiss, sowie Markus Moser, Vorsitzender der Geschäftsleitung Corvatsch Diavolezza Lagalb. Musikalisch umrahmt wurde der Anlass vom einheimischen Musiker Snook. Das Engadin ist damit Heimat von drei Edelweiss-Bänkli: Neben dem neuen Duo auf der Diavolezza erinnert seit 2016 auch ein Bänkli auf dem Corvatsch an die Taufe eines Airbus A320. Edelweiss Air AG



Die Taufpaten Markus Moser (rechts) und Bernd Bauer auf der Diavolezza.

Foto: Edelweiss, Loren Bedeli



Info-Seite Engadiner Post

### Notfalldienste

medinfo-engadin.ch

### Ärzte-Wochenendeinsatzdienst

Falls der Haus- oder nächste Ortsarzt nicht erreichbar ist, stehen im Notfall folgende Ärzte zur Verfügung:

**Samstag bis Sonntag, 13. - 14. September**  
**Region St. Moritz/Silvaplana/Sils**  
*Samstag, 13. September*  
Dr. med. A. Schläpfer    Tel. 081 833 14 14  
*Sonntag, 14. September*  
Dr. med. A. Schläpfer    Tel. 081 833 14 14

**Region Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz/Cinuos-chel**  
*Samstag, 13. September*  
Dr. med. A. Schläpfer    Tel. 081 833 17 77  
*Sonntag, 14. September*  
Dr. med. A. Schläpfer    Tel. 081 833 17 77

**Region Zernez, Scuol und Umgebung**  
*Samstag, 13. September*  
Dr. med. I. Zürcher    Tel. 081 864 12 12  
*Sonntag, 14. September*  
Dr. med. I. Zürcher    Tel. 081 864 12 12

Der Dienst für St. Moritz/Silvaplana/Sils und Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz dauert von Samstag, 8.00 Uhr, bis Montag, 8.00 Uhr.

### Wochenenddienst der Zahnärzte

Telefon 144

### Notfalldienst Apotheken Oberengadin

Telefon 144

### Rettungs- und Notfalldienste

Sanitätsnotruf    Telefon 144

Hausärztlicher Bereitschaftsdienst  
St. Moritz, 24 h    Tel. 081 833 14 14

Hausärztlicher Bereitschaftsdienst Scuol und Umgebung, 24 h    Tel. 081 864 12 12

Schweizerische Rettungsflugwacht Rega, Alarmzentrale Zürich    Telefon 1414

### Spitäler

Klinik Gut, St. Moritz	Tel. 081 836 34 34
Samedan Spital OE	Tel. 081 851 81 11
Scuol	Tel. 081 861 10 00
Sta. Maria, Val Müstair	Tel. 081 851 61 00

### Dialyse-Zentrum Spital OE, Samedan

Dialysestation direkt	Tel. 081 851 87 77
Allgemeine Nummer	Tel. 081 851 81 11

### Opferhilfe

Notfall-Nr.	Tel. 081 257 31 50
-------------	--------------------

### Tierärzte

Clinica Alpina, Tiermedizinisches Zentrum	
7550 Scuol (24 Std.)	Tel. 081 861 00 88
7505 Celerina (24 Std.)	Tel. 081 861 00 81

Dres. med. vet. Wüger Charlotte und Caviezel-Ring Marianne, Scuol    Tel. 081 861 01 61

Pratcha Veterinaria Jaura, Müstair    Tel. 081 858 55 40

### Auto-Pannenhilfe und Unfalldienst Engadin und Südtäler

Castasegna-Sils	Tel. 081 830 05 91
Julier-Silvapl.-Champfèr	Tel. 081 830 05 92
Champfèr-St. Moritz	Tel. 081 830 05 93

Celerina-Zuoz, inkl. Albula und Bernina bis Hospiz    Tel. 081 830 05 94

S-chanf-Garsun inkl. Flüela- und Ofenpass bis Il Fuorn    Tel. 081 830 05 96

Guarda-Vinadi    Tel. 081 830 05 97

Samnaun    Tel. 081 830 05 99

Val Müstair bis Il Fuorn    Tel. 081 830 05 98

Puschlav-Bernina Hospiz    Tel. 081 830 05 95

### Selbsthilfegruppen

**AI-Anon-Gruppe Engadin**  
(Angehörige von Alkoholikern)    Tel. 0848 848 843

**Anonyme-Alkoholiker-Gruppe OE**  
Auskunft    Tel. 0848 848 885

**Lupus Erythematodes Vereinigung**  
Schweizerische Lupus Erythematodes Vereinigung  
Selbsthilfegruppe Region Graubünden  
Auskunft: Barbara Guidon    Tel. 081 353 49 86  
Internet: www.slev.ch

**Parkinson**  
Infos: Daniel Hofstetter, Pontresina  
E-Mail: hofidek@bluewin.ch    Tel. 081 834 52 18

**VASK-Gruppe Graubünden**  
Vereinigung Angehöriger von Schizophrenie-/Psychisch-Kranken, Auskunft:    Tel. 081 353 71 01

### Veranstachtungshinweise

www.engadin.ch/de/events  
www.scuol.ch/Veranstaltungen  
www.stmoritz.com/directory/events,  
«Allegra», «Agenda da Segl» und  
www.sils.ch/events

Anzeige



Tag der offenen Tür im Seilpark

Am Mittwochnachmittag, 17. September, ist der Seilpark für alle kostenlos. Von 13.00 bis 18.00 Uhr warten spannende Kletter-, Balance- und Schwingelemente in luftiger Höhe, mitten in der Natur. Ein Erlebnis voller Bewegung und Spass für Gross und Klein. Keine Reservation möglich, Kapazität begrenzt.  
pontresina.ch/seilpark

Museumsnacht im Oberengadin

Am Freitag, 19. September von 16.00 bis 22.00 Uhr, öffnen Museen, Archive und Ateliers kostenlos ihre Türen und laden zu Kunst, Geschichte und Genuss ein. Es können Werke bekannter Engadiner Künstler, Architektur, Sprache und Sporttradition der Region entdeckt werden. Im Museum Alpin Pontresina: Quiz, einen Vortrag über Gletscherholz und gesellige Momente bei Apéro, Wein und einem „Bettmümpfeli“.  
pontresina.ch/events

SmartTrail Eviva Famiglia

Zwölf Highlights in acht Dörfern bieten spannende Erkundungsmöglichkeiten. An jedem Posten warten knifflige Quizfragen und überraschende Entdeckungen. Dauer und Route können flexibel gestaltet werden – perfekt für einen individuellen Familienausflug.  
pontresina.ch/familien

pontresina@engadin.ch | www.pontresina.ch



### Beratungsstellen

**Beratungsstelle Alter und Gesundheit**  
Suot Staziun 7 - 9, CH-7503 Samedan  
alter-gesundheit-oberengadin.ch    Tel. 081 850 10 50  
info@alter-gesundheit-oberengadin.ch

**Beratungsstelle Schuldenfragen**  
Steinbockstrasse 2, Chur    Tel. 081 258 45 80

**BIZ / Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung für Jugendliche und Erwachsene**  
Samedan, Piazzet 16    Tel. 081 257 49 40  
Scuol, Stradun 403A    Tel. 081 257 49 40  
Poschiavo, Via Spultri 44    Tel. 081 257 49 40

**Beratungszentrum-gr.ch**  
Alimentenhilfe, Budgetberatung, Rechtsberatung Beruf und Arbeit, Rechtsberatung bei Trennung/Scheidung und Familienrecht, Konkubinatsberatung  
Quadratscha 1, 7503 Samedan    Tel. 081 284 80 77

**CSEB Beratungsstelle Chüra**  
Pflege und Betreuung, Sylvia Parth, Val dals Bogns 323, Scuol, beratungsstelle@cseb.ch    Tel. 081 864 00 00

**Ergotherapie**  
Rotes Kreuz Graubünden, Samedan    Tel. 081 852 46 76

**Heilpädagogischer Dienst Graubünden**  
Heilpädagogische Früherziehung  
– Engadin, Val Müstair, Samnaun, Puschlav, Bergell  
Regionalstelle Samedan, Surtuor 2    Tel. 081 833 08 85

Psychomotorik-Therapie  
– Oberengadin, Bergell, Puschlav  
Regionalstelle Samedan, Surtuor 2    Tel. 081 833 08 85  
– Unterengadin, Val Müstair, Samnaun  
Regionalstelle Scuol, Chasa du Parc    Tel. 081 860 32 00

**Schul- und Erziehungsberatungen**  
– St. Moritz, Samedan, La Punt, Zuoz, S-chanf  
ladina.costa@avs.gr.ch; 081 257 58 56  
– Sils, Silvaplana, Celerina, Pontresina, Bever  
sabina.troisio@avs.gr.ch; 081 257 63 32  
– Zernez, Scuol, Valsot, Samnaun, Val Müstair  
dominic.baumgartner@avs.gr.ch; 081 257 65 94

**Mediation**  
Professionelle Vermittlung und Unterstützung in privaten oder öffentlichen Konflikten: Lic. iur. Charlotte Schucan, Zuoz  
schucan@schucan-wohlwend.ch    Tel. 081 850 17 70

**Krebs- und Langzeitkranke**  
Verein Avegnir: Beratung für Krebskranke und Nahestehende  
Beatrice Engels (OE, Bergell, Puschlav)    Tel. 081 834 20 10  
R. Schönthaler (UE, Münstertal)    Tel. 076 459 37 49

**Krebsliga Graubünden:** Beratung, Begleitung und finanzielle Unterstützung für krebskranke Menschen.  
Persönliche Beratung nach telefonischer Vereinbarung.  
info@krebbsliga-gr.ch    Tel. 081 252 50 90

**Elternberatung SGO**  
Judith Sem Tel. 075 419 74 45  
Tabea Schäfli Tel. 075 419 74 44  
Sylvia Kruger Tel. 075 419 74 40  
elternberatung@spital.net

**Opferhilfe, Notfall-Nummer**    Tel. 081 257 31 50

**Palliativnetz Oberengadin**  
info@palliativnetz-oberengadin.ch  
Kordinationsstelle Spitex OE    Tel. 081 851 17 00

**Prevento, Pflege, Begleitung, Betreuung**  
Engadin, engadin@prevento.ch    Tel. 081 864 91 85  
Chur, engadin@prevento.ch    Tel. 081 284 22 22

**Private Spitex**  
Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land.  
Betreuung, Haushalt und Pflege zu Hause    Tel. 081 850 05 76

**Private Spitex und mit Krankenkassen**  
Häusliche Pflege und Betreuung  
durch spezialisierte Fachkräfte  
GRAUBÜNDEN-PFLEGE; Vers Mulins 27;  
7513 Silvaplana; Tel. 079 902 00 99;  
graubuendenpflege@hin.ch

**Procap Grischun** Bündner Behinderten-Verband  
Beratungsstelle Engadin/Südbünden Tel. 081 253 07 88  
Quadratscha 1, Samedan, Do 8-11.30, 13.30-17.00 Uhr

**Pro Infirmis**  
Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige; Cho d' Punt 57, 7503 Samedan  
R. Pohlschmidt, G. Fischer-Clark    Tel. 058 775 17 59/60  
Bauberatung: roman.brazero@bauberatungsstelle.ch

**Pro Junior Grischun**  
Engadin'Ota    Tel. 081 826 59 20  
engadinota@projunior-gr.ch  
Engadina Bassa    Tel. 081 856 16 66

**Pro Senectute**  
Oberengadin: Via Retica 26, 7503 Samedan    081 300 35 50  
Engadina Bassa: Suot Plaz, 7542 Susch    081 300 30 59

**Psychiatrische Dienste Graubünden**  
Psychiatrie-Zentrum Engadin / Südbünden mit Standorten in Samedan, Scuol, Poschiavo, Promontogno, Sta. Maria Val Müstair    Tel. 058 225 10 10

**RAV, Regionales Arbeitsvermittlungszentrum**  
A l'En 4, Samedan    Tel. 081 257 49 20  
Rechtsauskunft Region Oberengadin  
Am 1. Samstag im Monat, von 10.00 bis 11.00 Uhr, in St. Moritz (Altes Schulhaus, Piazza da Scoula)

**REDOG Hunderrettung 0844 441 144**  
Kostenlose Vermisstensuche mit Hunden

**Regionale Sozialdienste**  
Oberengadin/Bergell: Sozial- und Suchtberatung;  
Flüchtlingsberatung Status S  
Giulia Dietrich, Niccolò Nussio, Marina Micheli,  
Daniela Burri, Katja Meier    Tel. 081 257 49 10  
A l'En 1a, Samedan

**Bernina:** Sozial- und Suchtberatung;  
Flüchtlingsberatung Status S  
Carlotta Ermacora, Marina Micheli,  
Niccolò Nussio    Tel. 081 257 49 11  
Via da Spultri 44, Poschiavo

**Unterengadin/Val Müstair:** Sozial- und Suchtberatung  
Claudia Staffelbach, Seralina Caviezel    Tel. 081 257 64 32  
Stradun 403 A, Scuol

**Rotkreuz-Fahrdienst Ober- und Unterengadin**  
Montag bis Freitag, 8.30-11.30 Uhr    Tel. 081 258 45 72

**Alzheimer Graubünden**  
Beratungsstelle Oberengadin, Franzisca Zehnder,  
Tel. 079 193 00 71  
Beratungsstelle Unterengadin, Corina Isenring,  
Tel. 077 451 90 38  
c/o Pro Senectute Südbünden, Via Retica 26, 7503 Samedan

**Spitex**  
Oberengadin: Via Suot Staziun 7/9, Samedan    Tel. 081 851 17 00  
CSEB Spitex: Via dal Bogns 323, Scuol  
spitex@cseb.ch    Tel. 081 861 26 26

**Stiftung KiBE Kinderbetreuung Oberengadin**  
Geschäftsstelle    Tel. 081 850 07 60  
www.kibe.org, E-Mail: info@kibe.org

**Systemische Beratung/Therapie für Paare, Familien und Einzelne DGSF/systemis.ch**  
Rita Jenny, Sotvi, 7550 Scuol    Tel. 081 860 03 30

**TECUM**  
Begleitung Schwerkranker und Sterbender  
www.tecum-graubuenden.ch  
Kordinationsstelle Oberengadin    Tel. 077 261 08 82  
info@tecum-graubuenden.ch, Infos: www.engadinlinks.ch/soziales

Neue Polizistinnen und Polizisten vereidigt

**Chur** Die Kantonspolizei Graubünden hat fünf neue Polizistinnen und 16 neue Polizisten. Sie haben nach zwei Ausbildungsjahren erfolgreich mit der eidgenössischen Berufsprüfung abgeschlossen. Am Donnerstag wurden alle an einem Festakt im Beisein von Familie und Gästen offiziell ins Polizeikorps aufgenommen, wie die Kapo in einer Medienmitteilung schreibt. An der Feier im GKB-Auditorium wurden auch drei Offiziere und 23 Polizistinnen und Polizisten mit neuen Funktionen in höhere Ränge befördert. Weiter wurden 13 Polizeiangehörige und ein Sicherheitsassistent in Pflicht genommen sowie zehn neue zivile Mitarbeitende begrüsst – alle sind im Laufe des

Jahres zur Kantonspolizei Graubünden gestossen.

In der Geschäftsleitung der Kantonspolizei Graubünden gab es personelle Wechsel. Aluis Candinas ist seit 1. August Chef Kriminalpolizei. Der 40-Jährige löst Barbara Hubschmid ab, welche eine neue Stelle ausserhalb der Polizei im Kanton St.Gallen übernommen hat. Seine vorherige Funktion als Chef Kommandoabteilung übernahm Peter Blatter (38). Der 42-jährige Lukas Christen ist per 1. April zum Chef Verkehrspolizei gewählt worden. Bereits seit Frühling 2024 in der Geschäftsleitung Einsitz hat Michael Huber (52) als Chef Logistik und Technik.

Kantonspolizei

Deutlich weniger Gewitter im Sommer

**Wetter** In der Schweiz sind im Sommer 2025 deutlich weniger Gewitter verzeichnet worden als in den vergangenen Jahren. So wurden von Juni bis August lediglich rund 182000 Blitze gezählt gegenüber 320000 Blitzen im Jahr zuvor, wie Meteonews mitteilte.

Im vergangenen Jahr seien an einem Tag, namentlich am 12. August, mehr Blitze registriert worden, als im gesamten Monat August 2025. Auch sei es zu weniger schweren Gewittern gekommen als in den Vorjahren, schrieb der Wetterdienst.

Als Grund für die geringe Anzahl an Blitzen nennt MeteoeWS auf Anfrage der Nachrichtenagentur Keystone-SDA die besonders stabile Wetterlage im Sommer 2025. Grosse Schwankungen von Jahr zu Jahr seien aber normal, es lasse sich kein Trend daraus ableiten.

Die höchste Anzahl an Blitzen wurde mit 23371 im Kanton Bern registriert, gefolgt von Graubünden mit 21308 Blitzen. Am unteren Ende der quantitativen Blitzstatistik lag der flächenmässig kleine Kanton Basel-Stadt mit lediglich 86 Blitzen. (sda)

Die Bilder haben das Wort



«Farbliches Streiflicht» zwischen den Bergeller Gemäuern.



Licht aus, Sonne an ... in Soglio.



Über den Dächern von Vicosoprano.

Fotos: Arno Mainetti





Zu viel Geschiebe im Flusslauf verursacht unwillkommene Hochwasser im Inn.

Fotos: Domink Taeuber

# Starkregen und weniger Eigenverantwortung

**Martin Keiser ist Spezialist für Naturgefahren im Kanton Graubünden und beobachtet die Natur genau. Sorgen machen ihm im Moment das viele Geschiebe im Inn und die fehlende Eigenverantwortung der Menschen.**

Ein Fall wie in Blatten im Lötschental sei in der Region Unterengadin/Val Müstair eher nicht zu befürchten, gibt Martin Keiser gleich zu Beginn Entwarnung. Er muss es wissen, ist er doch Spezialist für Naturgefahren beim Amt für Wald und Naturgefahren. Ein ähnliches Szenario wie in Blatten sei deshalb eher unwahrscheinlich, weil es hier keine vergletscherten Gebiete direkt über Siedlungszonen gebe. Die hochalpinen Gebiete lägen weniger nahe an den Siedlungen. Deshalb hätten allfällige Gletscherabbrüche keine derart dramatischen Auswirkungen. Grössere Rutschungen, die in einer Prozessverkettung bis ins Siedlungsgebiet vorstossen können, sind jedoch auch in unserer Region nicht auszuschliessen und müssen laufend beobachtet werden.

Keiser ist studierter Forstingenieur und betreut die hiesige Region in Sachen Naturgefahren bereits seit elf Jahren, kann also auch aus Erfahrung sprechen. Was aber grosse Murgänge oder Gletscherabbrüche anrichten können, hat er beim Bergsturz in Bondo mit dem anschliessenden Murgang erlebt.

**Häufigere Frost-Tau-Zyklen**

Doch zurück ins Engadin, hier wie überall teile man die gravitativen Na-

turgefahren in vier Prozesse ein, erklärt der Experte: Lawinen, Sturzprozesse, Rutschungen und Hochwasser/Murgang. Im Siedlungsgebiet habe sich dabei die Gefahrenlage im Vergleich zu früher nicht allzu stark verändert. Es gibt jedoch auch bei uns klare Veränderungen. Zum Beispiel ist die Engadinerstrasse im Abschnitt zwischen Martina und Vinadi häufigeren Ereignissen ausgesetzt. In erster Linie Steinschläge, dies sei auch auf die häufigeren Frost-Tau-Zyklen zurückzuführen. Früher wurde es im Herbst kalt und die Oberflächen froren zu und tauten erst im Frühling wieder auf. Mit den vermehrten Wärmeperioden taue es immer wieder auch zwischendurch. Dadurch dringe mehr Wasser in die Felsen und Berge ein, gefriere dann wieder und sprengt irgendwann ein grösseres oder kleineres Stück Fels oder Berg weg. Auch Nassschneerutschungen sind aufgrund der Wärmeperioden deutlich häufiger festzustellen.

In höheren Lagen ist die vermehrte Aktivität ebenfalls spürbar. Geschieht das Ganze dort und insbesondere in auftauenden Permafrostgebieten, donnern die Felsmassen zwar nicht auf eine Fahrbahn, aber oft in ein Gerinne, häufig in einen Bach. Dadurch wird die Geschiebemenge im Vergleich zu früher erhöht. Mäandriert das Gewässer nicht gerade gemächlich vor sich hin, sondern stürzt steile Täler als Murgänge hinunter, bewegen sich auch die Felsmassen langsam talwärts und enden dann im Hauptfluss des Engadins, dem Inn.

**Viel Geschiebe im Inn**

Das sei tatsächlich ein Punkt, den es zu beachten gelte, sagt Keiser. Die ho-

he Geschiebeverfügbarkeit in den Gewässern sei teilweise besorgniserregend. In der Gegend der Abwasserreinigungsanlage bei Scuol lägen momentan rund 300000 Kubikmeter zusätzliches Geschiebe im Flussbett. Weil dort das Gelände nicht eben steil ist und der Inn das Geschiebe nur teilweise weitertransportiert, wird dieses in nächster Zeit auch liegen bleiben. Denn auch Ausbaggern sei nicht möglich, sagt Keiser. Wer Sand oder Eiskwürfel in ein schon gut gefülltes Wasserglas gibt, weiss, was passieren wird: Irgendwann läuft das Glas über. Das Gleiche droht auch beim Inn, wenn starke Regenfälle dazukommen. Im besten Fall könnte das Hochwasser auch einen guten Teil des Geschiebes weitertragen, im schlechtesten Fall aber führe es lediglich dazu, dass der Inn über die Ufer trete. Aktuell seien die Gebiete bei Sur En da Sent und San Niclà kritisch, weil schon stark aufgeändert.

Keiser verlässt sich bei diesen Ausführungen nicht einfach auf das Gefühl, sondern auf harte Fakten. 2011 habe noch Geschiebemangel geherrscht, seit 2015 aber sei die Flusssohle kontinuierlich gestiegen. Jetzt läge diese an einigen Stellen bis zu vier Meter höher, weshalb die Brücke bei San Niclà mittlerweile auch bei einem kleineren Hochwasser überschwemmt wird.

Das Wasser ist das eine, permanente Rutschungen sind das andere. Beispielsweise diejenigen im Tasnanhang zwischen Ardez und Scuol oder God San Steivan zwischen Garsun und Ardez. Die Strasse ist bereits entsprechend mit dem Verkehrsschild «unebene Fahrbahn» signalisiert.

Tatsächlich fühlt man sich beim Darüberfahren ein wenig wie auf einer Achterbahn. Gut sichtbar sind auch die Belagsschäden, welche die Wellen und Rutschungen auslösen. Früher habe man Schotterstrassen gehabt, sagt Keiser, da genügte es, kleinere Schäden wieder mit neuem Schotter abzudecken, bei den heutigen Anforderungen sei dies aber nicht mehr möglich.

Ftan liege auf einer Grossrutschung. Bis zu zwei Zentimeter pro Jahr bewege sich das Dorf Richtung Inn, am besten zu sehen sei dies bei der Abzweigung nach Ftan Pitschen, wo sich immer wieder neue Risse öffneten. Doch damit nicht genug, Ftan rutscht nicht nur, sondern ist auch lawinengefährdet, weshalb man oberhalb des Dorfes stabile Lawinenverbauungen installiert habe. Interventions- und Evakuationspläne seien vorhanden, sagt Keiser. Aber keine Angst, Ftan muss in den nächsten Jahren nicht aufgegeben werden.

Auch für das Val Müstair sieht er diesbezüglich keine Gefahr. Dieses sei laut Keiser ein klassisches Rufen-gebiet, also prädestiniert für Murgänge, die Hotspots seien Sta.Maria und Fuldera, doch an allen Orten arbeite man mit Verbauungen, um diese Gefahren einzudämmen. Was Keiser Sorge bereitet, sind die Starkregenfälle, die als Folge der Klimaerwärmung immer häufiger auftreten. Diese führen zu Überschwemmungen und Murgängen und sind schwer vorauszusagen und in der Stärke nicht gut einzuschätzen.

Aber wie bereits eingangs erwähnt, befürchtet Keiser bei all diesen Prozessen und Gefahren keine unüber-

windbaren Herausforderungen für unsere Region.

**Immer und überall unterwegs**

Mit grosser Skepsis beobachtet er die Veränderung der Menschen und der Gesellschaft. Dort beobachte er in den letzten Jahren und Jahrzehnten grössere Veränderungen als in der Natur: «Wir entwickeln uns zur 24-Stunden-Gesellschaft, die Menschen wollen nicht nur permanent erreichbar, sondern auch immer und überall unterwegs sein, sieben Tage in der Woche.» Im Winter bei starken Schneefällen und im Sommer bei Starkniederschlägen beispielsweise sollten die Strassen immer und überall befahrbar sein, ohne sich selber über die Naturgefahrensituation bewusst zu sein. Dazu komme, dass dem Mensch der Bezug zur Natur immer stärker fehle und die im Naturgefahrenmanagement so zentrale Eigenverantwortung nicht genügend wahrgenommen wird. Wenn die Entwicklungen so weitergingen, werde von der Gesellschaft bald schon erwartet, dass auch im hochalpinen Gebiet und dem freien Gelände eine öffentliche Institution für die Sicherheit des Einzelnen zu sorgen hat. Und dies sei für die Naturgefahrenverantwortlichen von Kanton und Gemeinden schlicht ein Ding der Unmöglichkeit. Wichtig sei es deshalb, dass man den Leuten vor allem diese Problematik aufzeige, sie für diese Thematik sensibilisiere und die Eigenverantwortung hochgehalten werde.

Jürg Wirth

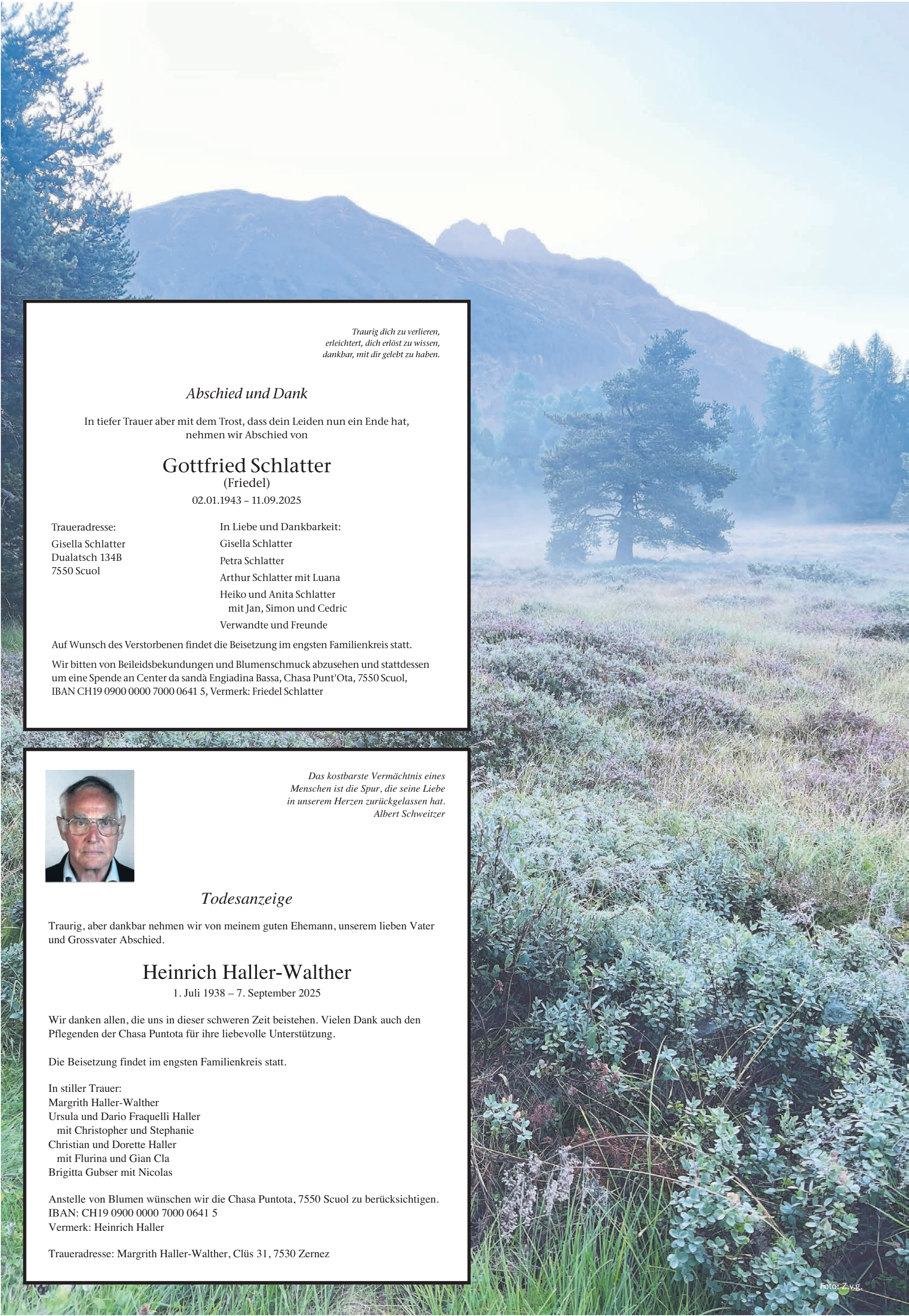
Dieser Artikel ist erstmals im Unterengadiner Gästemagazin Allegra erschienen.



Erdrutsche nehmen zu. Links ein Felssturz unterhalb Vinadi im Dezember 2023, der die Engadinstrasse verschüttet hat. Rutsche und Murgänge wirken sich schlussendlich auch auf das Geschiebe im Inn aus.







*Traurig dich zu verlieren,  
erleichtert, dich erlöst zu wissen,  
dankbar, mit dir gelebt zu haben.*

*Abschied und Dank*

In tiefer Trauer aber mit dem Trost, dass dein Leiden nun ein Ende hat,  
nehmen wir Abschied von

**Gottfried Schlatter**  
(Friedel)

02.01.1943 – 11.09.2025

Traueradresse:

Gisella Schlatter  
Dualatsch 134B  
7550 Scuol

In Liebe und Dankbarkeit:

Gisella Schlatter  
Petra Schlatter  
Arthur Schlatter mit Luana  
Heiko und Anita Schlatter  
mit Jan, Simon und Cedric  
Verwandte und Freunde

Auf Wunsch des Verstorbenen findet die Beisetzung im engsten Familienkreis statt.

Wir bitten von Beileidsbekundungen und Blumenschmuck abzusehen und stattdessen  
um eine Spende an Center da sandà Engiadina Bassa, Chasa Punt'Ota, 7550 Scuol,  
IBAN CH19 0900 0000 7000 0641 5, Vermerk: Friedel Schlatter



*Das kostbarste Vermächtnis eines  
Menschen ist die Spur, die seine Liebe  
in unserem Herzen zurückgelassen hat.  
Albert Schweitzer*

*Todesanzeige*

Traurig, aber dankbar nehmen wir von meinem guten Ehemann, unserem lieben Vater  
und Grossvater Abschied.

**Heinrich Haller-Walther**

1. Juli 1938 – 7. September 2025

Wir danken allen, die uns in dieser schweren Zeit beistehen. Vielen Dank auch den  
Pflegerinnen der Chasa Puntota für ihre liebevolle Unterstützung.

Die Beisetzung findet im engsten Familienkreis statt.

In stiller Trauer:

Margrith Haller-Walther  
Ursula und Dario Fraquelli Haller  
mit Christopher und Stephanie  
Christian und Dorette Haller  
mit Flurina und Gian Cla  
Brigitta Gubser mit Nicolas

Anstelle von Blumen wünschen wir die Chasa Puntota, 7550 Scuol zu berücksichtigen.  
IBAN: CH19 0900 0000 7000 0641 5  
Vermerk: Heinrich Haller

Traueradresse: Margrith Haller-Walther, Clüs 31, 7530 Zernez



Sonntagsgedanken

Klassenwechsel

Heute, auf der Zugfahrt von Chur nach Samedan, habe ich mich entschieden, statt zweiter Klasse erster Klasse zu fahren, um in Ruhe die «Sonntagsgedanken» zu schreiben. Gleich in Chur hatte ich viele Schülerinnen und Schüler in die zweite Klasse einsteigen sehen, was bedeutete: wenig Platz und viel Lärm, Essen und Trinken, Gekicher und Gelächter. Das wollte ich mir ersparen. Wie schön war es da, in die erste Klasse zu steigen mit Platz, Ruhe und Komfort. Sehr gut lässt es sich hier arbeiten, das war mir der Klassenwechsel wert, für den wollte ich auch bezahlen. Zugleich beschäftigte mich das Wort «Klasse» und «Klassenwechsel», sprich: Aufstieg. Es gibt sie also noch, die Klassengesellschaft, die erste und die zweite, zumindest in der Bahn, und auch sonst, wie wir wissen, und darüber hinaus eine dritte und vierte und so weiter. «Klasse» bedeutet «Qualifikation» und die Qualifikationen sind vielfältig. Die richtigen Verbindungen, die richtige Herkunft, die richtige Hautfarbe, das eine Geschlecht, die richtige Religion, das nötige Geld. Und da regt mich das Wort «Klasse» auf, weil es suggeriert, dass die einen Menschen, zum Beispiel mit mehr Geld und einem einflussreichen Beruf, die besseren seien als die anderen. Ein Professor von mir, der ein Abonnement erster Klasse für die Zugstrecke Zürich-Neuchâtel hatte, hörte einmal, wie ein gut gekleideter Herr im gegenüberliegenden Abteil mit freundlicher Stimme per Handy seinem Angestellten kündigte: «You're fired.» Mein Professor fand das so überheblich und respektlos, so unterste Schublade, dass er beschloss, wieder zweiter Klasse zu fahren – ein Aufstieg.

Natürlich sind Menschen, die zweiter Klasse fahren, nicht die besseren Menschen als die in der ersten, und ich leiste mir den «Klassenwechsel» immer noch gerne ab und zu. Doch den Anspruch, dass die Letzten die Ersten sein werden und die Ersten die Letzten (Matthäus 20,16), finde ich dann berechtigt, wenn man in Klassen denkt. Und sonst: die klassenlose Gesellschaft. Das ist eine Utopie, ich weiss, aber Utopien sind wichtig als Orientierungspunkte, wie zum Beispiel das Himmelreich, von dem Jesus sprach.

PfarrerIn Maria Claudia Schneebeili, Pontresina

Gottesdienste

Evangelische Kirche

**Sonntag, 14. September**  
**Champfèr** 11.00, Gottesdienst, Sozialdiakon Othmar Lässer, Kirche San Rochus  
**St. Moritz** 9.30, Gottesdienst, Sozialdiakon Othmar Lässer, Kirche St. Moritz Bad/Englische Kirche St. John  
**Celerina/Schlarigna** 10.00, Gottesdienst, Pfrn. Cornelia Nussberger, Kirche San Gian  
**Samedan** 10.00, Gottesdienst, Pfrn. Corinne Dittes, Dorfkirche/Baselgia Plaz  
**Zernez** 11.00, Predgia refuormada, r, S. Guler, San Bastian  
**Strada** 9.30, Cult divin, d/r, Vicara Romana Giossi, Baselgia refuormada Strada, Cun battaisem da Raffael Etter Heinisch  
**Tschlin** 11.00, Cult divin, d/r, Vicara Romana Giossi, Baselgia San Plasch Tschlin  
**Lü** 17.00, Meditaziun sül Bap nos illa lingua da Gesu, d/r, rav. Bettina Schönmann, baselgia, Elisabeth suna l'orgel; cul video



Katholische Kirche

**Samstag, 13. September**  
**St. Moritz** 18.00, Eucharistiefeier, d, Kirche St. Karl Borromäus, St. Moritz Bad  
**Celerina/Schlarigna** 18.15, Eucharistiefeier, d, Katholische St. Antoniuskirche  
**Pontresina** 17.00, Eucharistiefeier, d, Mathew Mecheril, Kirche San Spiert  
**Samedan** 18.30, Santa Messa, i, Katholische Herz Jesu Kirche  
**Scuol** 18.00, Vorabendmesse, d, Willa, Christoph, Pfarrei Herz-Jesu Katholische Kirche



**Sonntag, 14. September**  
**Vulpera** 11.00, Eucharistiefeier/Erntedankfest, d, Pfr. George, Vulpera  
**St. Moritz** 11.00, Eucharistiefeier, d, Katholische Dorfkirche St. Mauritius  
**St. Moritz** 16.00, Santa Messa, i, Kirche St. Karl Borromäus, St. Moritz Bad  
**Celerina/Schlarigna** 10.00, Santa Messa, i, Katholische St. Antoniuskirche  
**Celerina/Schlarigna** 17.00, Eucharistiefeier, i, Katholische St. Antoniuskirche  
**Pontresina** 10.00, Eucharistiefeier, d, Mathew Mecheril, Kirche San Spiert  
**Pontresina** 16.00, Göttliche Liturgie Ukrainische-im bizantischen Ritus gefeiert, d, Vlado Pancak, Kirche San Spiert  
**Pontresina** 17.30, Santa Messa in lingua italiana, i, Don Gian Battista, Kirche San Spiert  
**Samedan** 10.30, Eucharistiefeier, d, Katholische Herz Jesu Kirche  
**Zuoz** 9.00, Eucharistiefeier, d, Katholische Kirche St. Chattrigna und Santa Barbara  
**Zernez** 18.00, Eucharistiefeier, d, Pfr. George, Kirche St. Antonius  
**Scuol** 9.30, Eucharistiefeier, d, Willa, Christoph, Pfarrei Herz-Jesu Katholische Kirche

Evang. Freikirche FMG, Celerina und Scuol

**Sonntag, 14. September**  
**Celerina/Schlarigna** 10.00, Gottesdienst, d, Peter Wagen, Freikirche Celerina  
**Scuol** 9.45, Gottesdienst, d, Gerhard Prigodda, Freikirche Scuol (Gallario Milo), mit Abendmahl

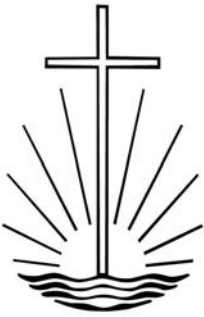


Traueranzeigen, Leidzirkulare und Danksagungen

Gerne unterstützen wir Sie bei der Formulierung von würdevollen Texten und bei der Gestaltung und Produktion von Anzeigen und Karten.

Informationen und Muster finden sie online. Wir vermitteln die Todesanzeigen auf Wunsch auch an nationale oder internationale Medien.

Gerne beraten wir Sie persönlich: Vor Ort oder telefonisch. Vielen Dank für Ihr Vertrauen.



Wenn wir uns ansehen,  
blühen unsere Augen.  
Ich glaube wir sind Engel.  
Else Lasker-Schüler

Abschied und Dank

Nach einem spannenden und reich erfüllten Leben ist unsere liebe Rosemarie still und ruhig von uns gegangen.

Rosemarie Wyss-Strebel

8. Oktober 1933 – 9. September 2025

Angehörige:  
Jakob und Pia Strebel mit Cornelia und Jeanine  
Barbara Turpin  
Sean Turpin  
Cornelia Turpin und David Friskney  
Jürg und Anita Pfister

Von ganzem Herzen danken wir dem Pflege- und ärztepersonal des Centro Sanitario Bregaglia für die liebevolle Betreuung.

Die Abdankungsfeier und die Urnenbeisetzung finden zu einem späteren Zeitpunkt im Kloster St. Johann in Müstair statt.

Traueradresse: Jürg Pfister, Quadrellas 59, 7503 Samedan



«Ich werde die wieders sehen, die ich auf  
Erden geliebt habe und jene erwarten  
die mich lieben.»

Abschied

In tiefer Trauer nehmen wir Abschied von meinem lieben Ehegatten, unserem guten Vater und Grossvater

Martin Pfiffner

10. Februar 1937 – 8. September 2025

Im Kreise Deiner Lieben bist Du zu Hause nach einem reich erfüllten Leben und einer kurzen Leidenszeit friedlich eingeschlafen und hast uns für immer verlassen. Ehrgeizig und fleissig im Beruf und Leben, hast Du auch Deine Familie gütig umsorgt, bis nun der Herrgott Deine Seele erlöst und zu sich in den Himmel berufen hat.

Traueradresse:	Es trauern um ihn:
Hedy Pfiffner	Hedy Pfiffner
Via Mezdi 4	Silvia, Martin, Barbara, Peter und Familien
7500 St. Moritz	Verwandte und Freunde

Die Abdankung findet am Samstag, den 27. September 2025, um 13.30 Uhr in der Katholischen Kirche St. Moritz-Bad statt.

Die Beisetzung erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt im engsten Familienkreis.

Zu dir gehöre ich, grosser Gott. Du nimmst meine Hand, breitest deine Arme aus und nimmst mich auf. Was auf der Erde war, ist nicht mehr wichtig; du erfüllst mein Herz; ich gehöre dir für immer und ewig.

Psalm 73, 23–25



FOLGEN SIE UNS!

Engadiner Post

POSTA LADINA

vertraut • verbunden • vor Ort

# Engadiner Post

## POSTA LADINA

engadinerpost.ch  
Das Portal des Engadins.



Vier Jahre dauerte es, bis das Projekt Bondo II vollständig umgesetzt war. Unter anderem wurden 30 000 m³ Beton verbaut. Fotos: Comune di Bregaglia

## Bondo-Schutzbauten wurden eingeweiht

**Bregaglia** Der 23. August 2017 ging in die Geschichte des Bergells ein. An diesem Tag lösten sich rund drei Millionen Kubikmeter Fels und Gestein aus der Nordflanke des Piz Cengalo und stürzten in die Val Bondasca. Auf ihrem Weg in die Tiefe prallten die Gesteinsmassen auf einen kleinen Gletscher und brachten durch den Aufprall das Eis zum Schmelzen. In der Folge bildete sich ein gewaltiger Murgang, der acht Berggänger überraschte und in den Tod riss, sich bis ins Tal und die Fraktion Bondo ausdehnte und dort grosse Schäden verursachte.

Ein schon 2011 errichtetes Auffangbecken und die schnelle Alarmierung der Bevölkerung verhinderte damals in Bondo Schlimmeres. Dennoch wurden durch den Hauptmurgang und durch zwei weitere, grössere Murgänge in den darauffolgenden Tagen in Bondo und im Weiler Spino zwölf Gebäude zerstört und rund 90 weitere beschädigt, darunter ein Schreinereibetrieb. Verschüttet wurden auch die alte wie die neue Kantonsstrasse und auch die historische Brücke «Punt» zwischen Bondo und Promontogno sowie Wasser- und Strominfrastruktur wurden dabei zerstört.

Im Rahmen eines Gesamtkonzeptes wurden seither Räumungs-, Wiederherstellungs- und Wiederaufbauarbeiten durchgeführt, welche auf einem architektonischen wie landschaftsplanerischen Ansatz beruhten und zum Ziel hatten, Siedlung, Verkehr und Hochwasserschutz zu verknüpfen. Laut der Gemeinde wurde damit auch die Ver-

bindung zwischen den Ortsteilen gestärkt und der Bevölkerung eine neue Aufenthaltsqualität geschaffen.

Das so umgesetzte «Hochwasserschutzprojekt Bondo II» dauerte vier Jahre und kostete rund 52 Millionen Franken. Gemäss den Informations-

tafeln der Gemeinde Bregaglia wurden dazu 275 000 m³ Material ausgehoben, rund 30 000 m³ Beton eingesetzt und für Verbauungen 110 000 Tonnen Blocksteine sowie für Natursteinmauern weitere 9 000 Tonnen Flusssteine verwendet.

Gestern Freitagnachmittag fand nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe in Promontogno ein Medienanlass zur Einweihung der Schutzbauten des Projekts «Bono II» statt. Die EP/PL berichtet in ihrer Dienstagsausgabe ausführlich darüber. (jd)

### Prozess zum Bergsturz von Bondo erneut verschoben

**Bondo** Der Prozess zum tödlichen Bergsturz von Bondo (GR) im Jahr 2017 ist ein weiteres Mal verschoben worden. Wie aus einer Medienmitteilung hervorgeht, findet er erst nächstes Jahr statt. «Die Hauptverhandlung zum Bergsturz am Piz Cengalo wird erst im nächsten Jahr vor dem Regionalgericht Maloja stattfinden», sagte Stefan Schmid, Informationsbeauftragter der Bündner Gerichte, am Donnerstag zu Berichten verschiedener

Medien. Der Grund für die erneute Verschiebung seien «verfahrensleitende Anordnungen», die vom Gericht hätten erlassen werden müssen. «Zudem musste weiteres, umfangreiches Beweismaterial erhoben werden – und ist weiterhin zu erheben», sagte Schmid.

Beim grössten Bergsturz in der Schweiz in der jüngeren Zeit starben im August vor acht Jahren acht österreichische und deutsche Wanderer im Bergell unterhalb des Pizzo Cengalo.

Angeklagt vor dem Regionalgericht in St. Moritz sind insbesondere die damalige Gemeindepräsidentin von Bondo, FDP-Nationalrätin Anna Giacometti, und Mitarbeitende des Bündner Amtes für Wald und Naturgefahren. Das Gericht soll klären, ob die Beschuldigten in den Tagen und Wochen vor dem Bergsturz die Gefahrensituation falsch eingeschätzt hatten und sie die Wege in der Val Bondasca hätten sperren müssen. (sda)

#### WETTERLAGE

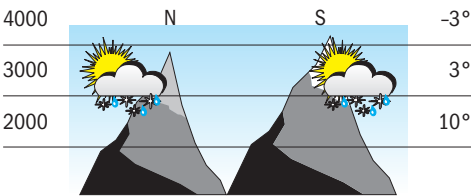
An der Vorderseite eines Tiefs mit Zentrum nahe Island liegen wir in einer zügigen Westwindströmung, mit der laufend Störungsausläufer in unsere Richtung gelenkt werden. Vor allem in der Nacht zum Sonntag überquert uns eine markante Schlechtwetterfront.

#### PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE SAMSTAG

**Häufig bewölkt, teils nass!** In Südbünden überwiegt meist feuchtes bzw. bewölktes Wetter. Anfängliche Regenschauer klingen am Vormittag ab und es stellen sich über Mittag nochmals Auflockerungen sowie oft auch sonnige Phasen ein. Die Temperaturen steigen und erreichen in St. Moritz maximal rund 15 Grad am Nachmittag. Gegen Abend, spätestens in der Nacht, setzt verbreitet Regen ein. Mitunter regnet es dann durchaus stärker. Für den Sonntag zeichnet sich eine deutliche Wetterbesserung ab. Mit Drehung des Windes auf Nordwest wird es föhnig und die Luft trocknet ab.

#### BERGWETTER




Die Berge sind teils in Wolken und Nebel gehüllt, zudem fällt zeitweise auch Regen oder Schnee im Gebirge. Eine schlechte Sicht kann es schwierig machen, den Weg zu finden, insbesondere auf unmarkierten Wegen und Gipfeln. Zwischenbesserungen sind nur von kurzer Dauer.



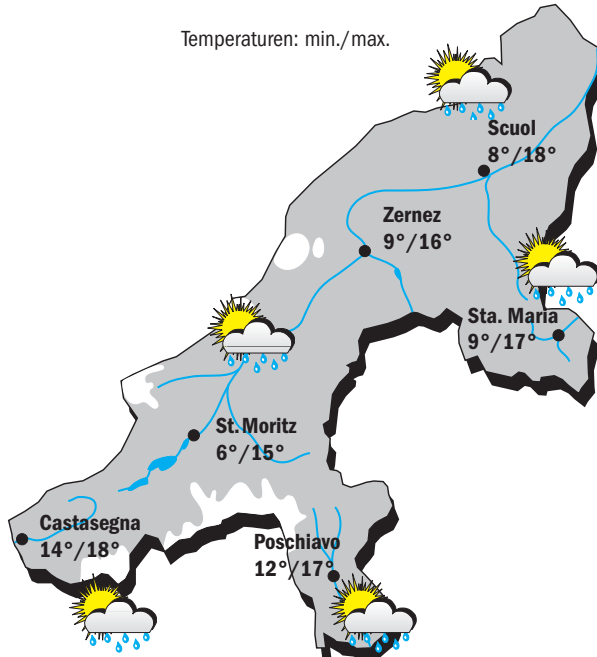
#### DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	7°	Sta. Maria (1390 m)	10°
Corvatsch (3315 m)	-1°	Buffalora (1970 m)	6°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	6°	Vicosoprano (1067 m)	11°
Scuol (1286 m)	9°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	12°
Motta Naluns (2142 m)	4°		




#### AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Sonntag	Montag	Dienstag
 °C 8 18	 °C 8 23	 °C 9 20

Temperaturen: min./max.



#### AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Sonntag	Montag	Dienstag
 °C 6 16	 °C 4 19	 °C 6 17

## Männer und Waschen

ANDREA GUTSELL



Kürzlich habe ich eine aktuelle Konsumentenumfrage eines Waschmaschinenherstellers gelesen. Demnach übernehmen junge Schweizer Männer

inzwischen selbst das Waschen. Während nur rund ein Drittel der über 60-Jährigen – zu denen ich seit April dieses Jahres gehöre – regelmässig Wäsche waschen, sind es bei den 30- bis 59-Jährigen stolze 51 Prozent. Ich habe also innerhalb von fünf Monaten allein aufgrund des Altersklassenwechsels 18 Prozentpunkte verloren. In der Umfrage stand ausserdem, dass für 38 Prozent der Befragten die Waschmaschine ein Symbol für Selbstbestimmung und Eigenverantwortung ist. Jeder Dritte schätzt die Kontrolle über sein «Lieblingshemd». Und jetzt kommt der Hammer: 18 Prozent lieben das gute Gefühl von frisch gewaschener Wäsche. Das heisst nach meiner Berechnung, dass es den restlichen 82 Prozent egal ist, ob sie stinkende Kleidung tragen. In Partnerschaften kann das Thema Wäschewaschen sogar für Zündstoff sorgen. Das haben die Interviews ebenfalls herausgefunden. In der Gruppe der 30- bis 59-Jährigen, zu der übrigens meine Frau gehört, kommt es in 31 Prozent der Fälle zu Diskussionen. Bei den über 60-Jährigen liegt der Wert dagegen nur noch bei 20 Prozent. Unser persönlicher Wert, meiner Frau und mir, liegt also bei durchschnittlichen 25,5 Prozent.

Gestern Morgen, während ich den Geschirrspüler ausräumte, kam mir diese Befragung wieder in den Sinn. Ich habe kurz darüber nachgedacht, wie die Befragung wohl ausgefallen wäre, wenn statt der Waschmaschine der Geschirrspüler im Mittelpunkt der Fragen gestanden hätte. Ich bin sicher, dass das Diskussionspotenzial in den Prozentangaben durch die Decke gegangen wäre: Sollen die Teller abgespült werden, bevor sie in die Spüle gelegt werden? Gehören die guten, teuren Messer auch in die Maschine? Und überhaupt: Wie wird ein Geschirrspüler richtig eingeräumt?

Während ich mir diese Fragen stelle, gehe ich in den Keller und beginne, die Wäsche zu sortieren. Gehört der neue Kaschmirpullover meiner Frau jetzt zur 30-Grad- oder zur 40-Grad-Wäsche? Egal, ich erinnere mich an die 18 Prozent, die frische Wäsche lieben, und werfe den Pullover sicherheitshalber auf den 40-Grad-Haufen. Nicht, dass es nachher eine Diskussion gibt.

a.gutsell@engadinerpost.ch

## Für Adressänderungen und Umleitungen

Für Abonnemente:  
Tel. 081 837 90 00  
www.engadinerpost.ch

Engadiner Post  
POSTA LADINA

Anzeige

Buch des Monats

Profitieren Sie von 20% Rabatt



Sara Novic

Klartext

gelesen & empfohlen

Mehr lesen...



Wega Bücher

St. Moritz oder online bestellen  
www.lesestoff.ch